

Kataloge und Essays | Band 11

Bettina van Haaren
DSW21 (Hrsg.)

SICHTFLUG

Ein graphisches Projekt von Studierenden
der Technischen Universität Dortmund
am Dortmund Airport

DORTMUNDER | SCHRIFTEN
ZUR KUNST

Bettina van Haaren
DSW21 (Hrsg.)

SICHTFLUG

Mit Beiträgen von Markus Bunk, Dietmar Krohne, Jens Rullmann
Bettina van Haaren, Ansgar Schnurr

Impressum

Dortmunder Schriften zur Kunst
Kataloge und Essays | Band 11

SICHTFLUG

Ein graphisches Projekt von Studierenden
der Technischen Universität Dortmund am Dortmund Airport

Mit Beiträgen von: Markus Bunk, Dietmar Krohne, Jens Rullmann,
Bettina van Haaren, Ansgar Schnurr

Bettina van Haaren/DSW21 (Hrsg.)

Technische Universität Dortmund
Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft
Emil-Figge-Str. 50
44227 Dortmund

DSW21
Degglingstr. 40
44141 Dortmund

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung im Dortmund Airport
Flughafen Ring 11, 44319 Dortmund, vom 5. Juli bis 14. August 2011

Abb. Cover: Andra Wegner-Kaminski (vorne), Elisabeth Beregow (hinten)

Bibliografische Informationen der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.
ISBN 978-3-00-034939-3

Mit freundlicher Unterstützung der TU Dortmund
© 2011 Dortmunder Schriften zur Kunst und bei den KünstlerInnen und AutorInnen

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Dortmunder Schriften zur Kunst unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Speicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gestaltung: Karin Heyltjes, Elisabeth Beregow, Rike Hammer, Roland Baege
Fotos: Porträt H. Bunk: Flughafen Dortmund GmbH; Öffentlichkeitsarbeit; V.i.S.d.P.: Marc Schulte;
Workfotos: Elisabeth Beregow
Druck: DSW21

Bettina van Haaren
DSW21 (Hrsg.)

SICHTFLUG

Ein graphisches Projekt von Studierenden
der Technischen Universität Dortmund
am Dortmund Airport

Roland Baege	Jessica Knoff
Elisabeth Beregow	Pauline Kostrzewa
Louisa Berlin	Carina Langenfeld
Beate Black	Birte Meier
Monika Czuczman	Flora Neumann
Britta Dierich	Sandra Opitz
Christina Friesen	Liv Passburg
Nicola Gördes	Hannah Samira Peifer
Ann-Kristin Graf	Farina Pilz
Jennifer Halbroth	Dagmar Pleines
Henrike Hammer	Anna Pollmann
Barbara Hein-Dadfar	Masoumeh Ramezanipour
Karin Heyltjes	Silke Schönfeld
Kimberley Hüls	Dorothee Tesmer
Corinna Ilse	Katharina Tewes
Andrea Janezic	Andra Wegner-Kaminski
Elza Javakhishvili	Stefanie Weiß
	Astrid Sophie Wilk



stehend | v.l.n.r

Bettina van Haaren, Katharina Bachmann,
Karin Heyltjes, Hannah Samira Peifer, Jens Rullmann,
Dietmar Krohne, Anna Pollmann, Christina Friesen,
Monika Czuczman, Masoumeh Ramezanipour,
Elisabeth Beregow

sitzend | Stefanie Weiß, Andra Wegner-Kaminski,
Sandra Opitz, Henrike Hammer

Markus Bunk

EDITORIAL SICHTFLUG

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich sage: Die Welt rückt stetig enger zusammen. Unternehmen pflegen ihre Geschäfte mit ausländischen Firmen und sichern so die Jobs von vielen tausend Arbeitnehmern hier bei uns. Doch auch im persönlichen Umfeld der Menschen macht sich diese „Kosmopolitisierung“ bemerkbar. Bereits heute verdienen zahlreiche Mitbürger ihre Brötchen im Ausland, haben Freunde und Verwandte außerhalb der Region. Eine gute Infrastruktur ist für viele bei der Wohnortwahl ausschlaggebend. Ein verbindendes Element dieser Internationalisierung ist der Dortmund Airport. Unser Flughafen ist als Instrument der Wirtschaftsförderung unverzichtbar für eine Region, die auch heute noch den Strukturwandel nach dem Ende der Kohle- und Stahllära meistern muss. Wir bringen Menschen zusammen und geben unserer Region ein internationales Gesicht. Und dies bereits seit 1926, dem Gründungsjahr der Flughafen Dortmund GmbH.

Verbindend ist auch die Stimme der Kunst. Sie überwindet Barrieren. Nicht von ungefähr schreibt Oscar Wilde: „Die Kunst spricht von Seele zu Seele.“

Vor diesem Hintergrund war die Entscheidung schnell gefallen, gemeinsam



mit der TU Dortmund und dem Institut für Kunst und Materielle Kultur in der besonderen Atmosphäre des Dortmunder Flughafens Bilder, Zeichnungen und Graphiken mit konkretem Unternehmensbezug anzufertigen und auszustellen. Für einen Airport steht natürlich das Thema „Fliegen“ im Vordergrund. Deshalb haben die 35 Studentinnen und Studenten den Titel „Sichtflug“ für Ihre Arbeiten gewählt und von Oktober 2010 bis Januar 2011 das Terminal und das Verwaltungsgebäude des Dortmund Airport besucht. Mit geschultem Auge sind so Zeichnungen entstanden, die Details und Alltägliches aus einem neuen Blickwinkel zeigen: Abstraktes, Menschliches, aber auch technische Details.

Die Ergebnisse dieser Aktion sind in diesem Katalog zu finden. Ein Projekt, das nicht nur den Studierenden eine Lehrveranstaltung war, sondern Passagieren wie Mitarbeitern einen abwechslungsreichen, unmittelbaren Einblick in die Arbeits- und Sichtweise der Künstler gewährte.

Als fester Bestandteil von Stadt und Region fühlen wir uns der lokalen Kunst verpflichtet und haben gerne unser Unternehmen für dieses Projekt geöffnet, das die universitäre Arbeit und den spannenden Alltag an einem Flughafen buchstäblich sichtbar macht. Wenn Sie diesen Katalog in der Hand halten, starten Sie mit einer Gemeinschaftsleistung von der TU Dortmund, dem Dortmund Airport und DSW21 in die Welt der beschreibenden Kunst – von der Skizze bis zur Produktion des Katalogs. Für das so entstandene Werk, den Einsatz und die Idee möchte ich mich herzlich bei allen Projekt-Beteiligten bedanken, insbesondere bei der Initiatorin, Frau Professorin Bettina van Haaren.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich während ihrer Reise durch die Seiten des Katalogs einen angenehmen „Sichtflug“.

Markus Bunk

1966 geboren in Lohr/Main; Studienabschlüsse als Diplom-Wirtschaftsingenieur an der Fachhochschule Gießen-Friedberg und Executive MBA in Nottingham, Großbritannien; 1995-2001 Projektmanager bei Lahmeyer International GmbH und Abteilungsleiter der RWE Solutions AG; 2001-2005 Senior Director Asset Management bei Fraport AG, Frankfurt; 2005-2007 Geschäftsführer der Flughafen Saarbrücken Betriebsgesellschaft mbH; seit 2008 Geschäftsführer von Dortmund Airport.

Dietmar Krohne
Jens Rullmann

DORTMUND AIRPORT UND DIE TU

Jedes Unter-

nehmen hat seine eigenen Werte und Stärken, die es einzigartig machen. Jedes Stück Kunst kommt einem Kunststück gleich und ist schon allein durch seine Individualität einzigartig. Von Kunst als verbindendem Element ist bereits eingangs die Rede gewesen. Doch nicht nur das Überwinden von Barrieren, der Bau von Brücken zwischen Menschen steht für den Dortmund Airport im Vordergrund. Jede Form der Kulturproduktion schafft einen gesellschaftlichen Mehrwert, der am Ende dem Gemeinwohl zugute kommt. Der Gemeinschaft verpflichtet sein – das ist auch das Credo eines öffentlichen, kommunalen Unternehmens.

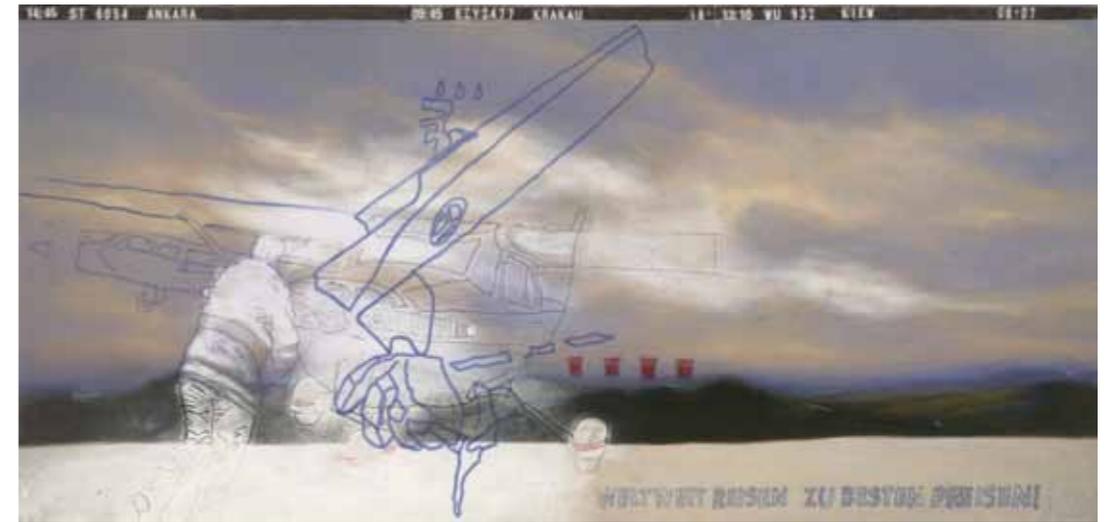
Kunst geht dabei oftmals neue, auch kontroverse Wege. Kunst sorgt buchstäblich für frische Blickwinkel. Symptomatisch ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass Wege/Bilder, die anfangs Kritik ernten, im weiteren Verlauf der Geschichte oftmals zu den interessantesten Objekten werden. Doch bevor dies geschieht, hat immer ein Dialog zwischen Kritikern und Befürwortern stattgefunden. Dies gilt auch für den Dortmunder Flughafen, der aufgrund seiner Bedeutung in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit steht. Natürlich ist es illusorisch anzunehmen, dass sich durch Zeichnungen, Bilder und Skizzen Entwicklungen schlagartig entkonfliktisieren lassen, aber Dialog und damit gleichbedeutend die Kunst helfen, den Sichtwinkel zu ändern – einen Blick über den eigenen Tellerrand zu riskieren.

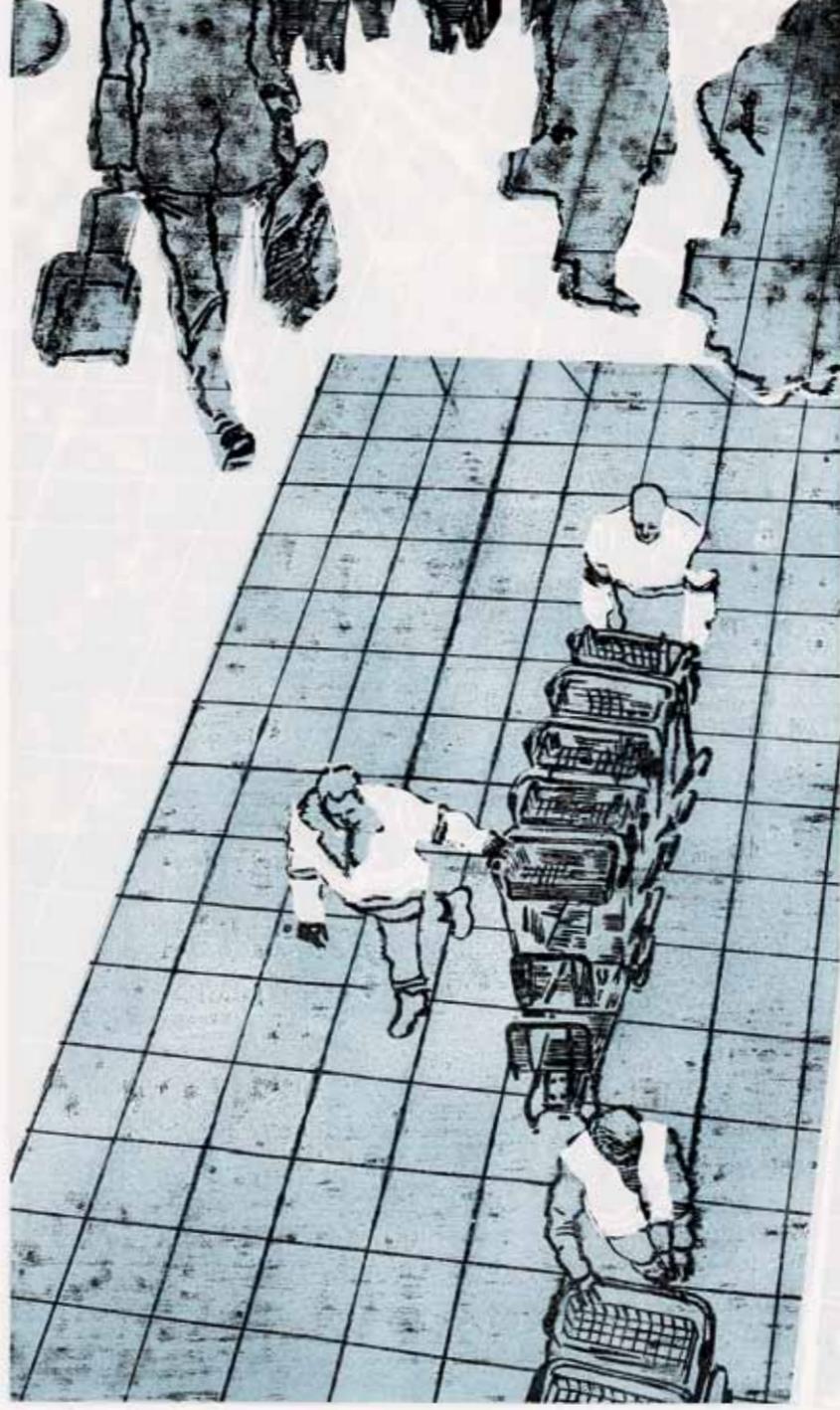
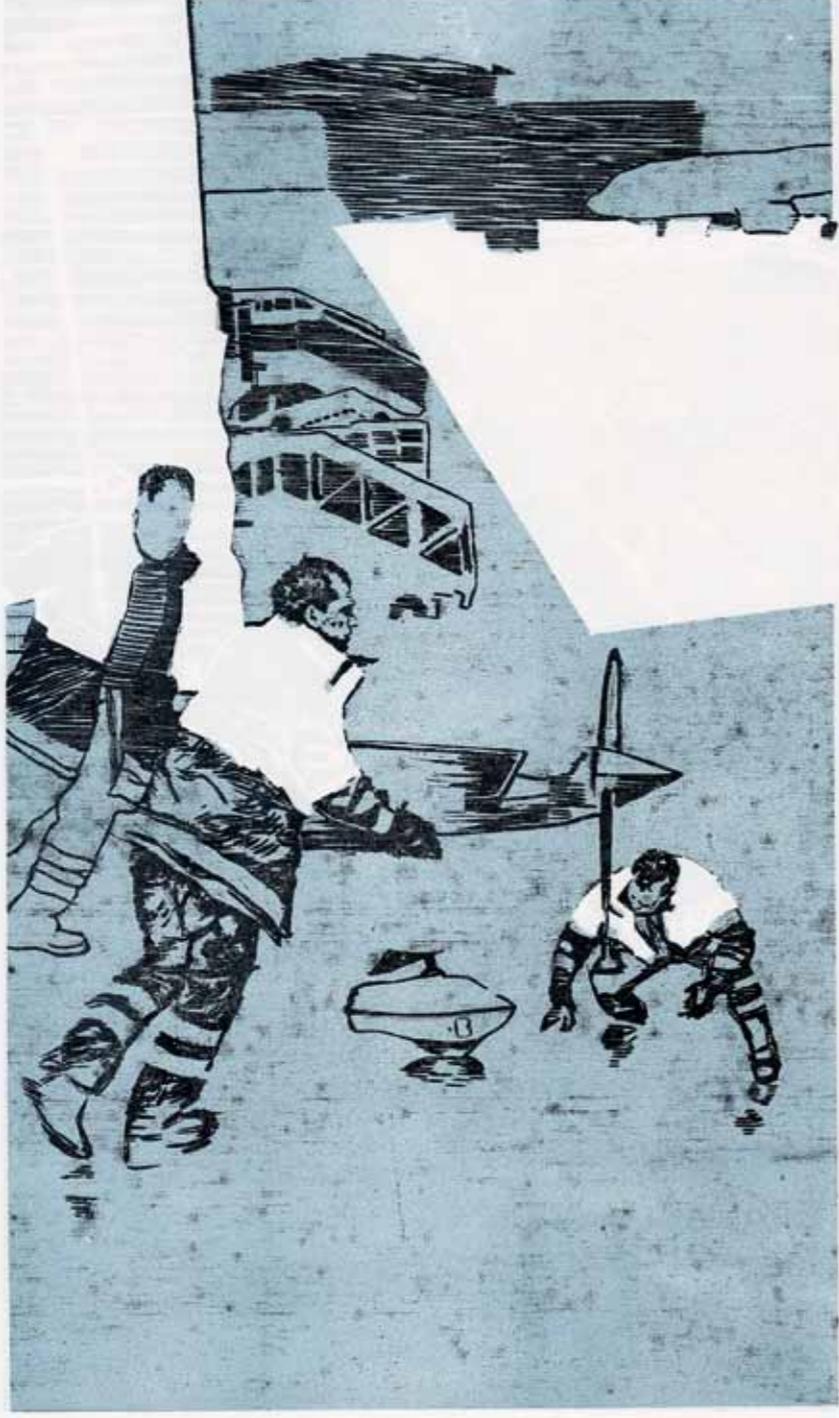
Neben der unmittelbaren Unterstützung der Nachwuchskünstler der TU Dortmund ist dies ein wichtiger Aspekt des Kooperationsprojekts „Sichtflug“ – auch intern. Während des Projekts fand ein reger Austausch zwischen den Studierenden und den Mitarbeitern statt. Es war faszinierend, zu beobachten, wie die Künstlerinnen die reale Welt des Flughafens vor Ort aus erster Hand erlebt haben. Sie schauen die Welt mit ihren Augen an und

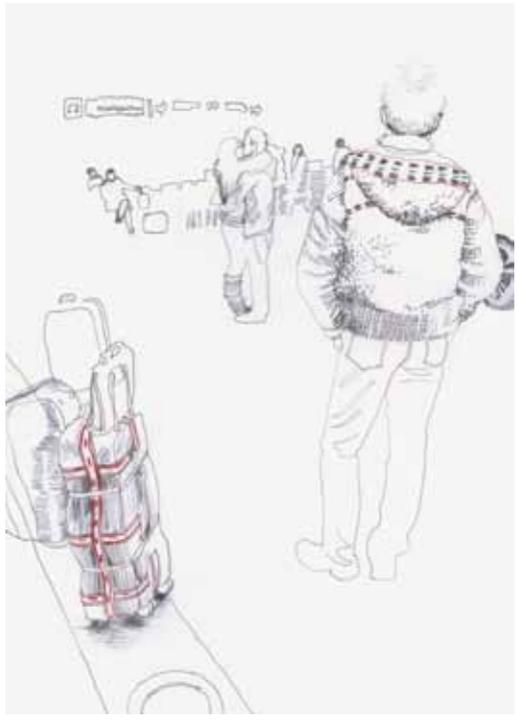
erschließen dabei mit den Zeichnungen Fantasie und Wissen. Indem sie die Dinge zeichnen, reflektieren sie die Wirklichkeit neu. Ihre Zeichnungen besitzen so etwas Authentisches und Individuelles.

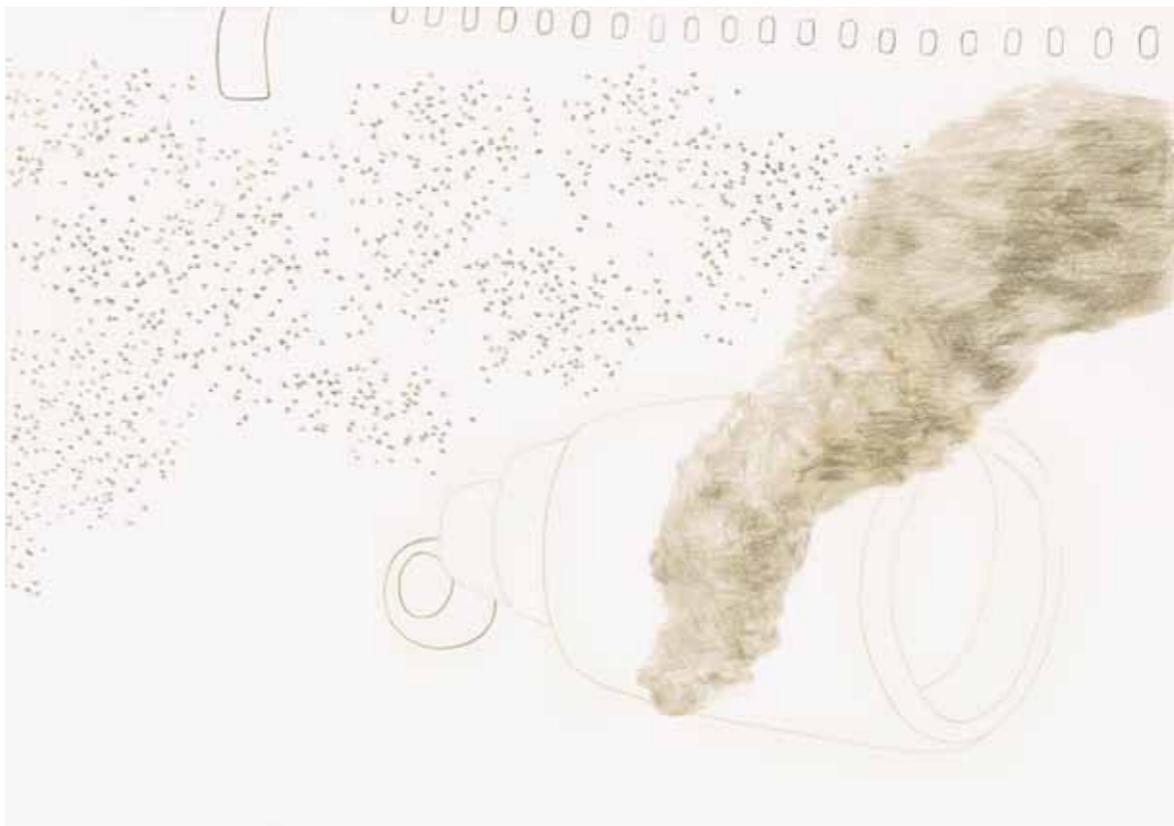
Mit diesem Buch ist es gelungen, im digitalen Zeitalter ein sehr persönliches und menschliches Medium über den Flughafen Dortmund zu schaffen – ein Unikat. Der Airport setzt damit ein Kooperationsprojekt fort, das bereits der Mutterkonzern DSW21 mit dem Projekt „Linienfahrt“ erstmals 2010 gemeinsam realisiert hat. Auch dieser Katalog wurde im Copyshop von DSW21 gedruckt. Eine Fortsetzung wird es auch mit weiteren Konzern-töchtern, beispielsweise der PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, geben. Wir sind stolz darauf, ein Teil dieses tollen Projekts sein zu dürfen.

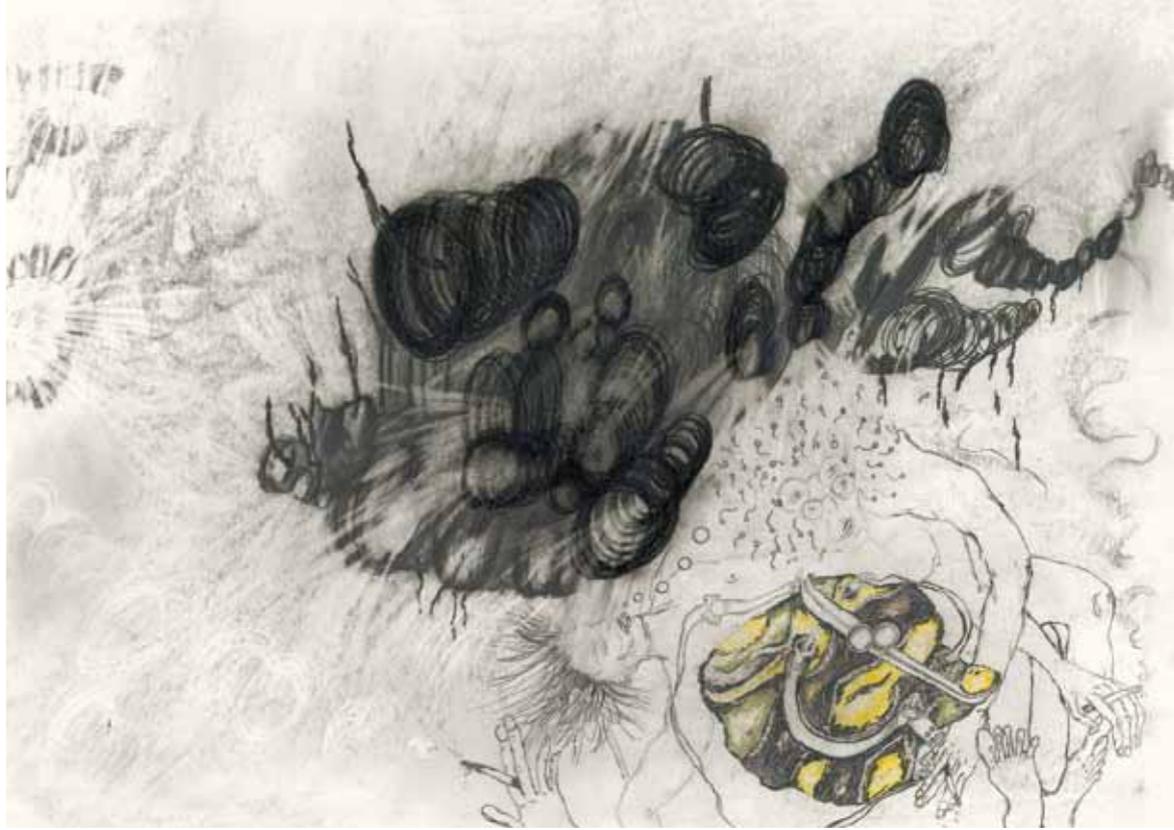
Dietmar Krohne
gebürtiger Dortmunder; seit 1997 als Ingenieur am Dortmund Airport beschäftigt; seit Mai 2005 Leitung der Abteilung Facility Management.
Jens Rullmann
seit 1994 Luftsicherheitsbeauftragter am Dortmund Airport; bildet Kontrollkräfte im Bereich der Personen- und Reisege-päckkontrolle aus.

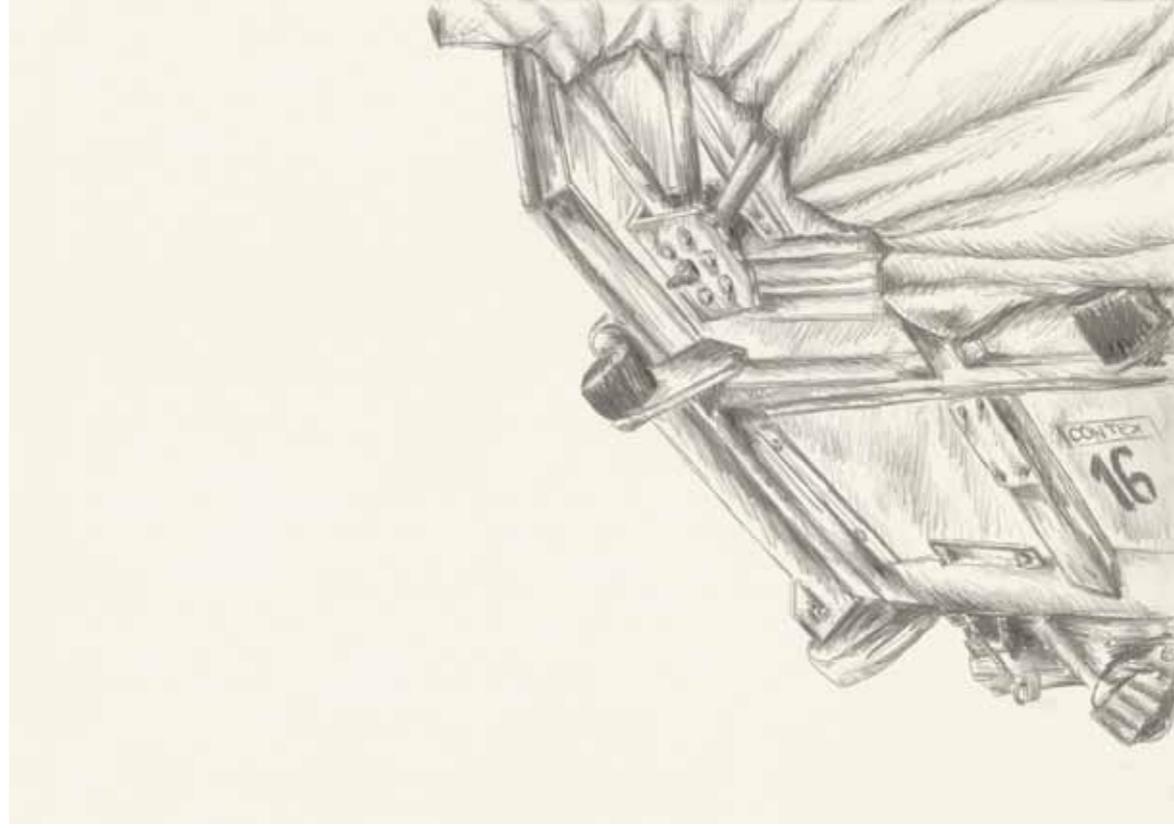




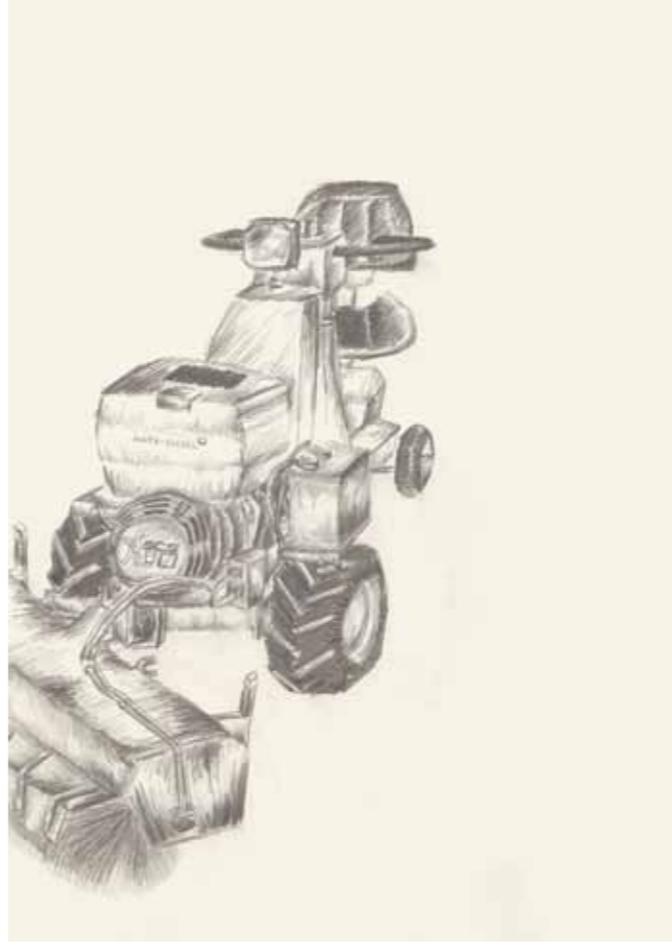




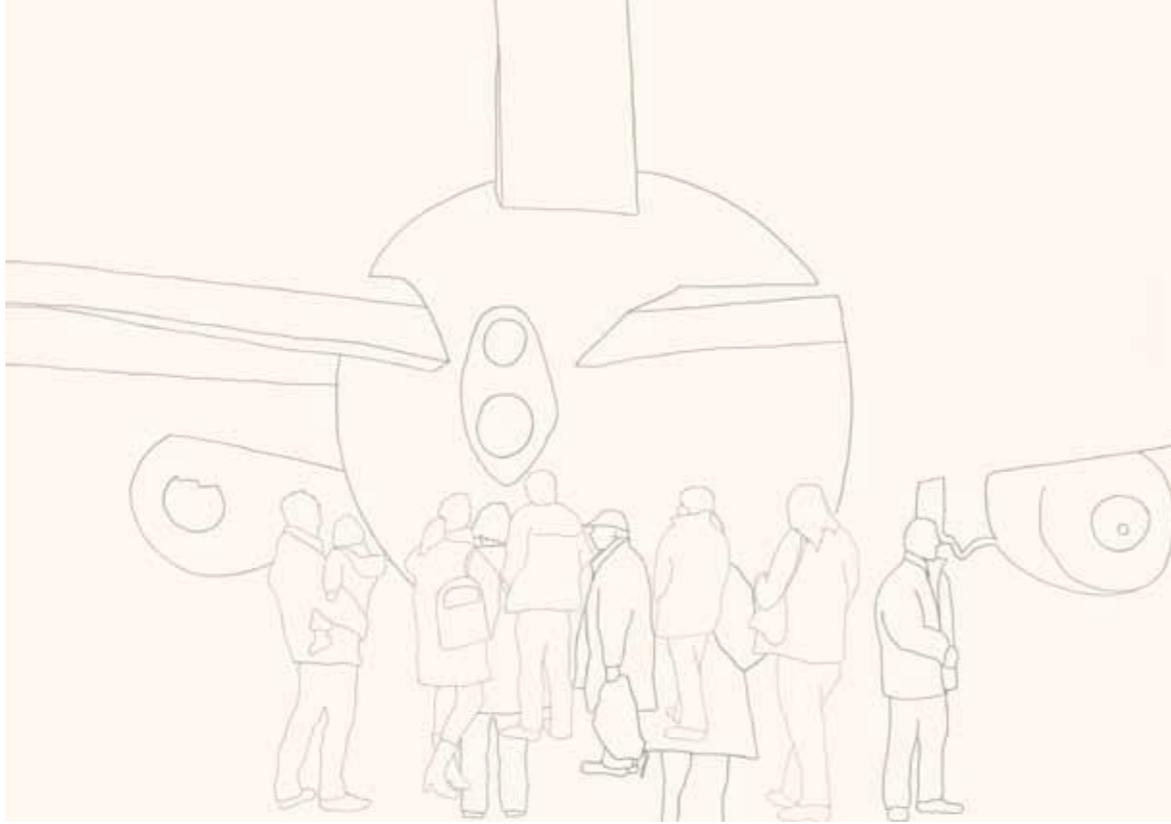
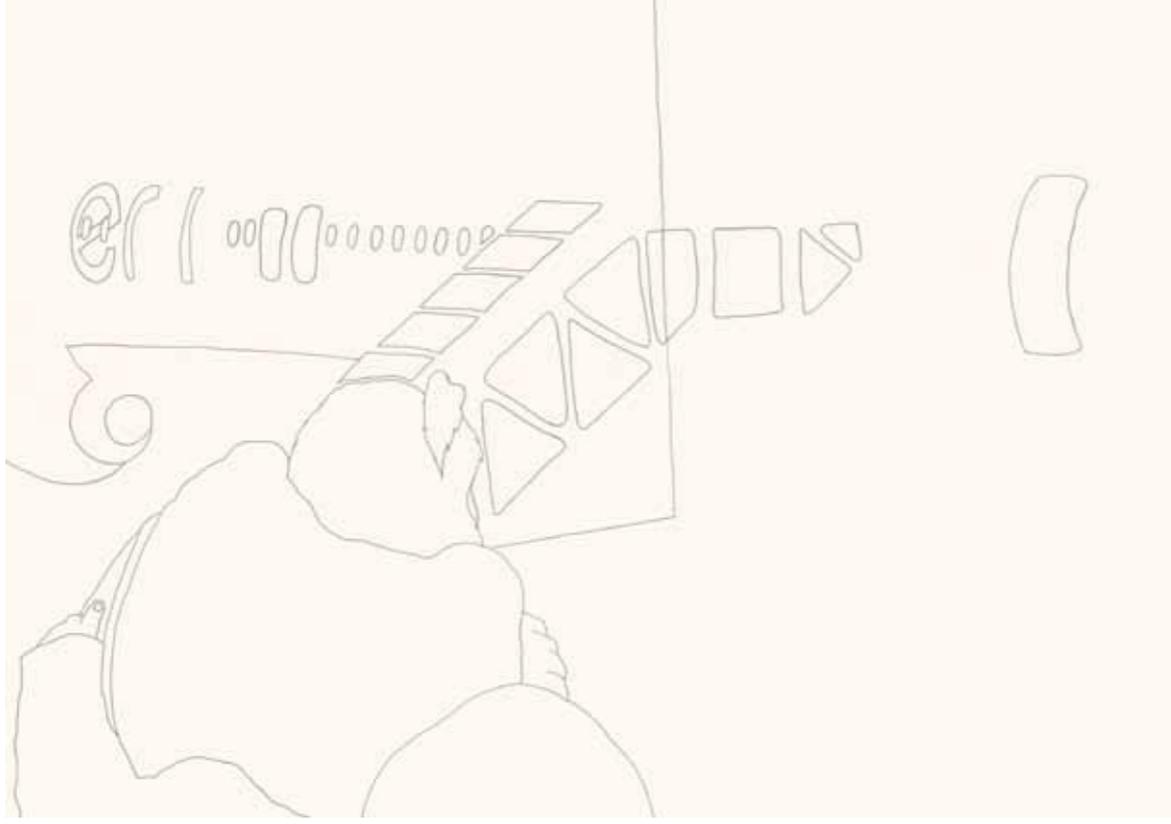




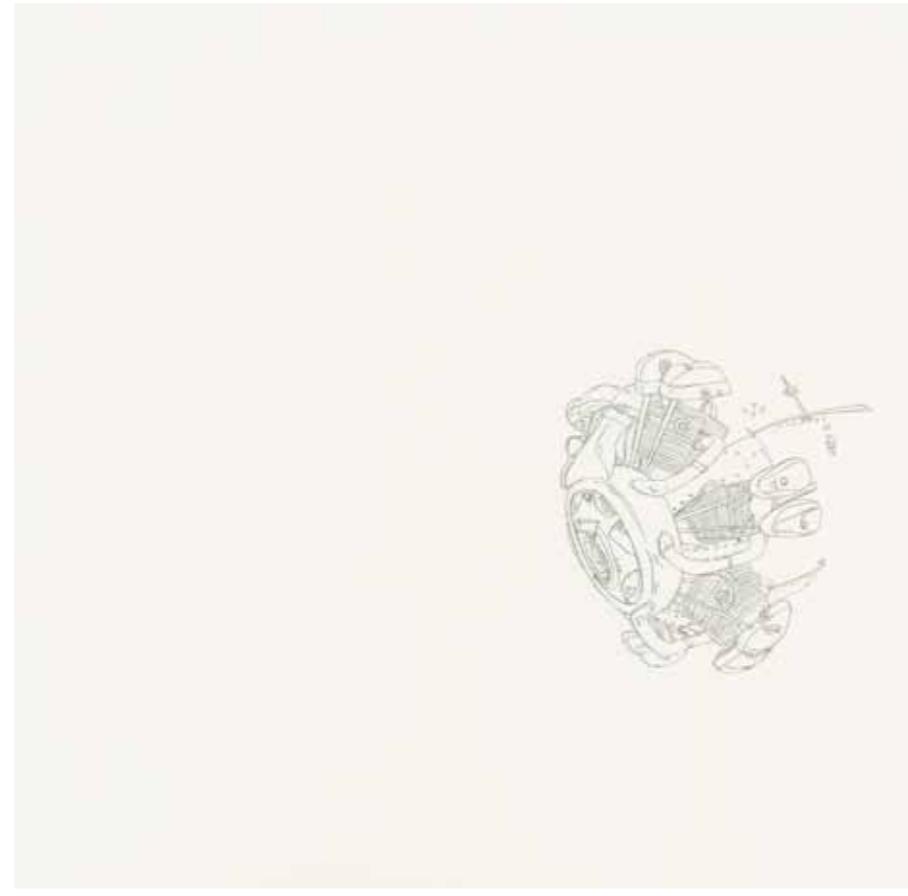
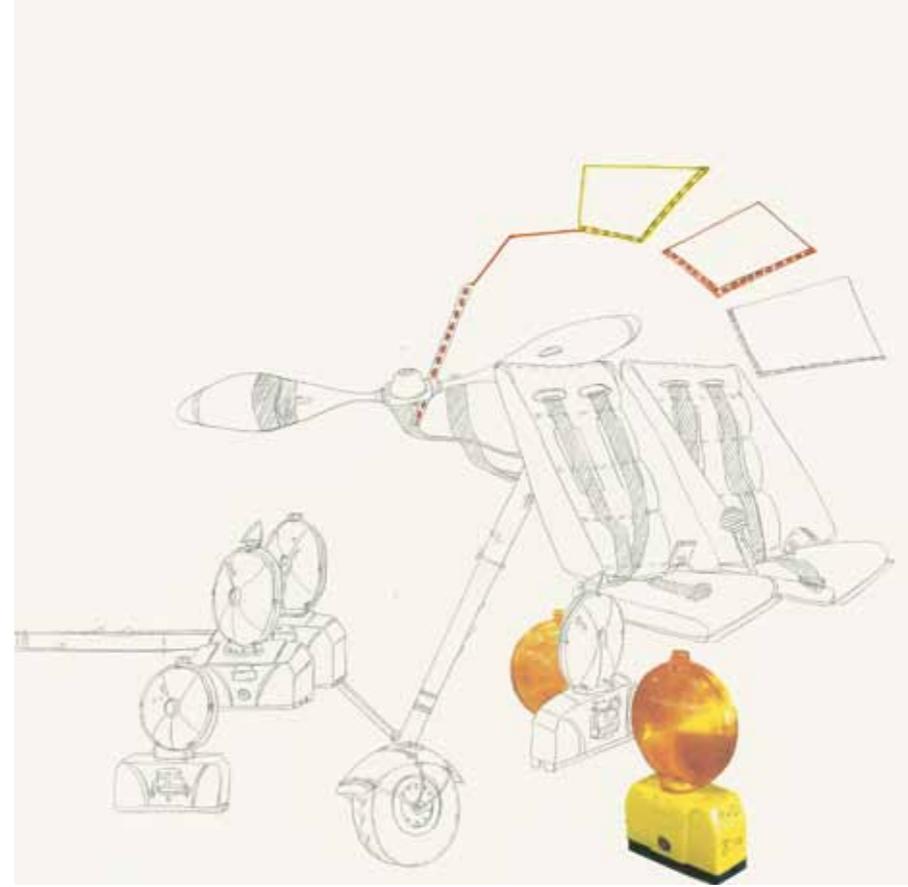
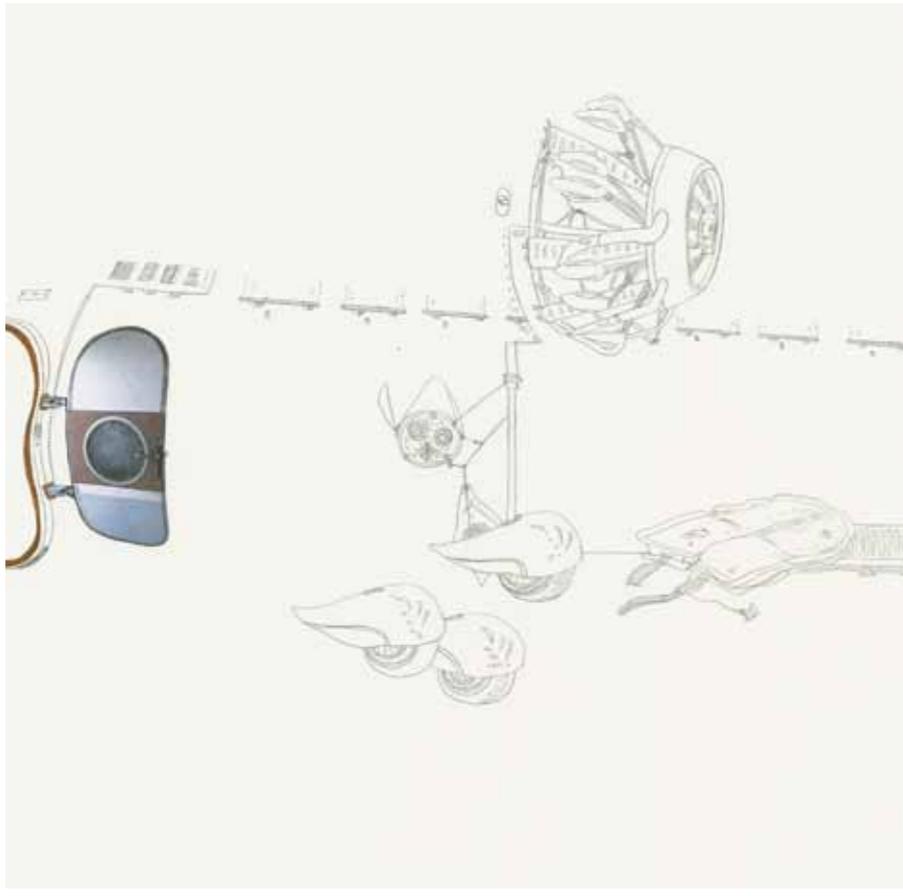
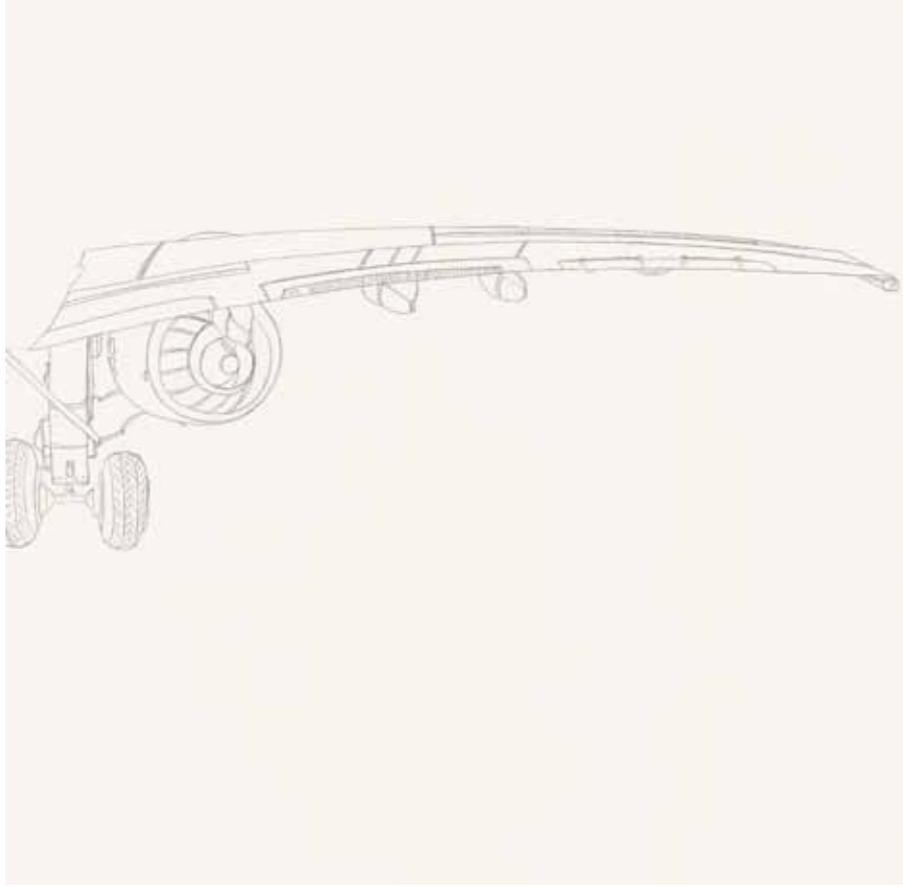
Christina Friesen | 30 x 42 cm | Bleistift

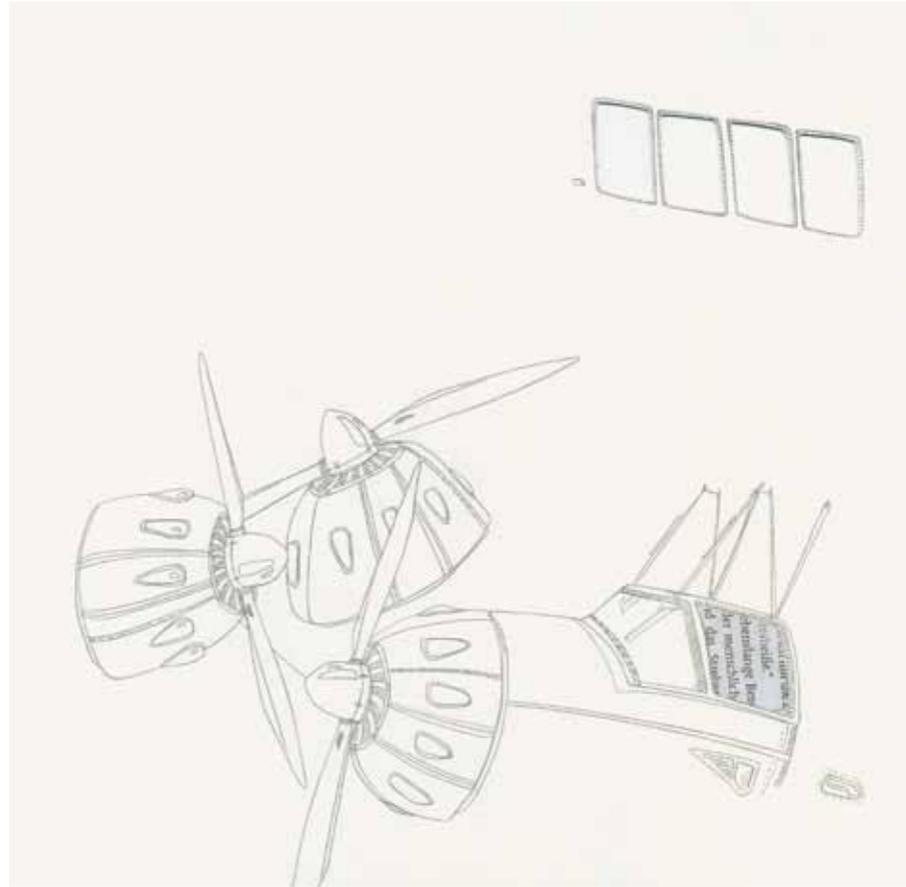
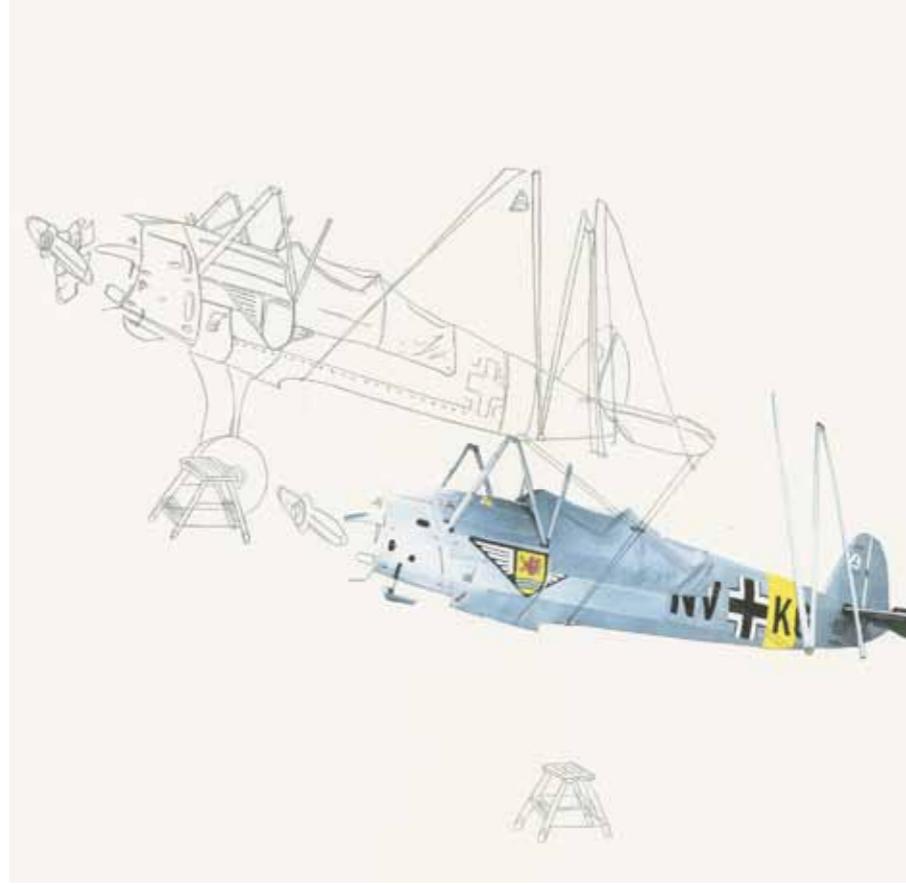


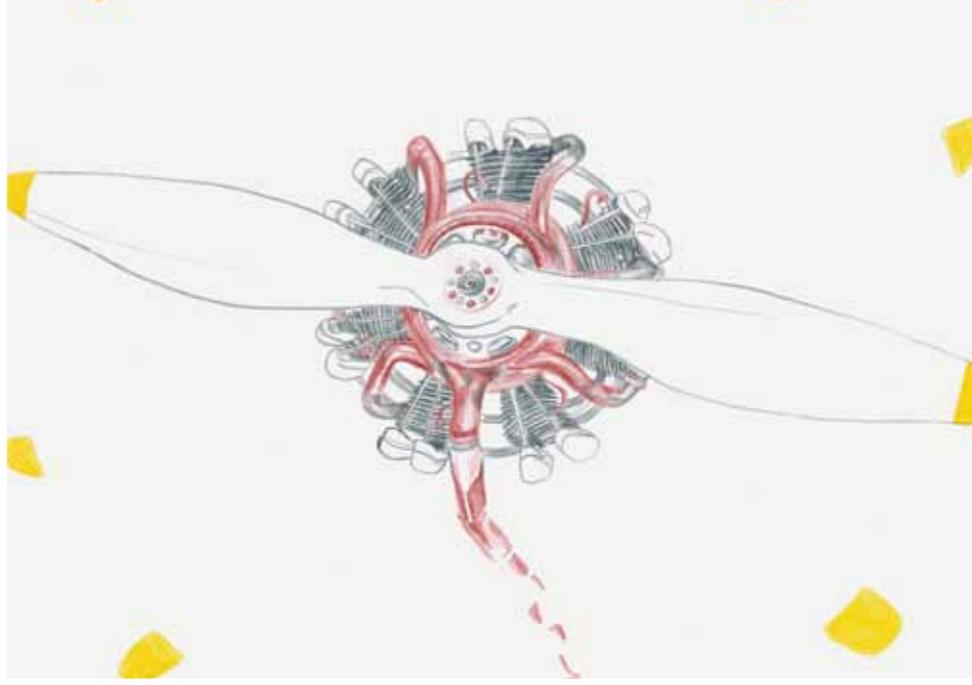
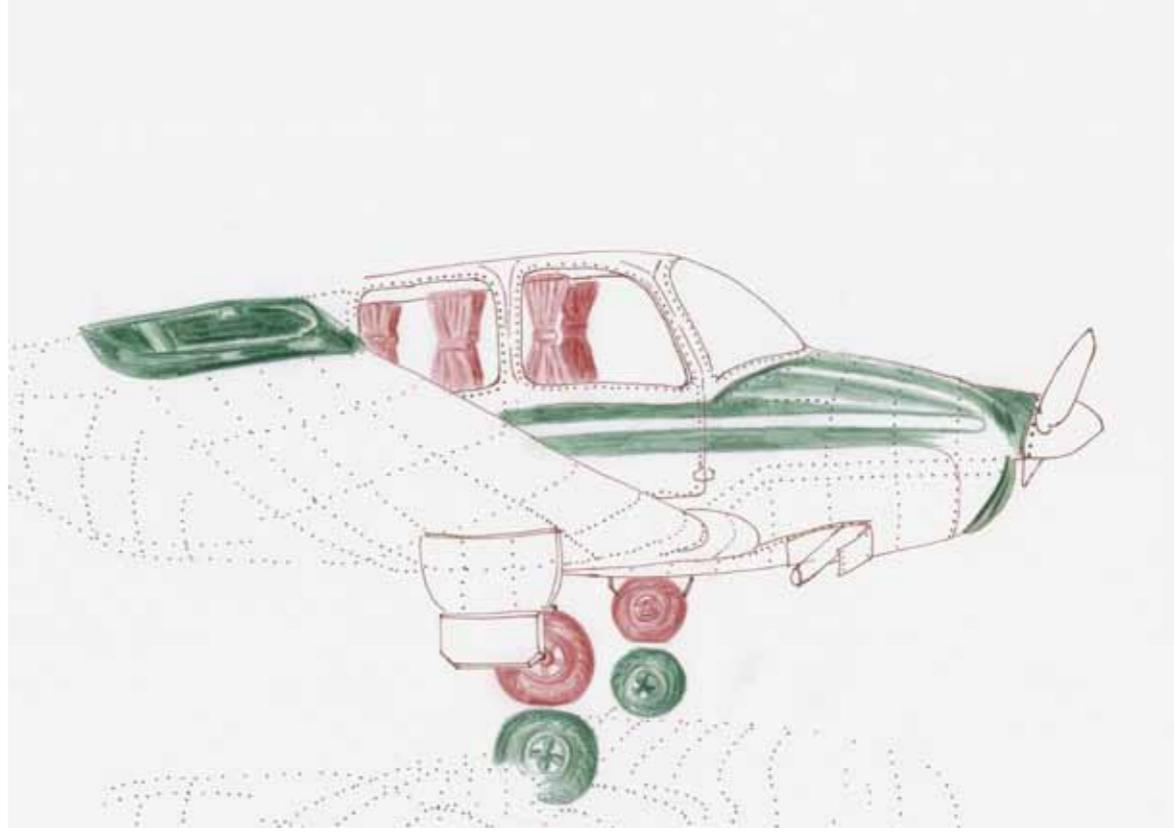
21 Christina Friesen | 42 x 30 cm | Bleistift

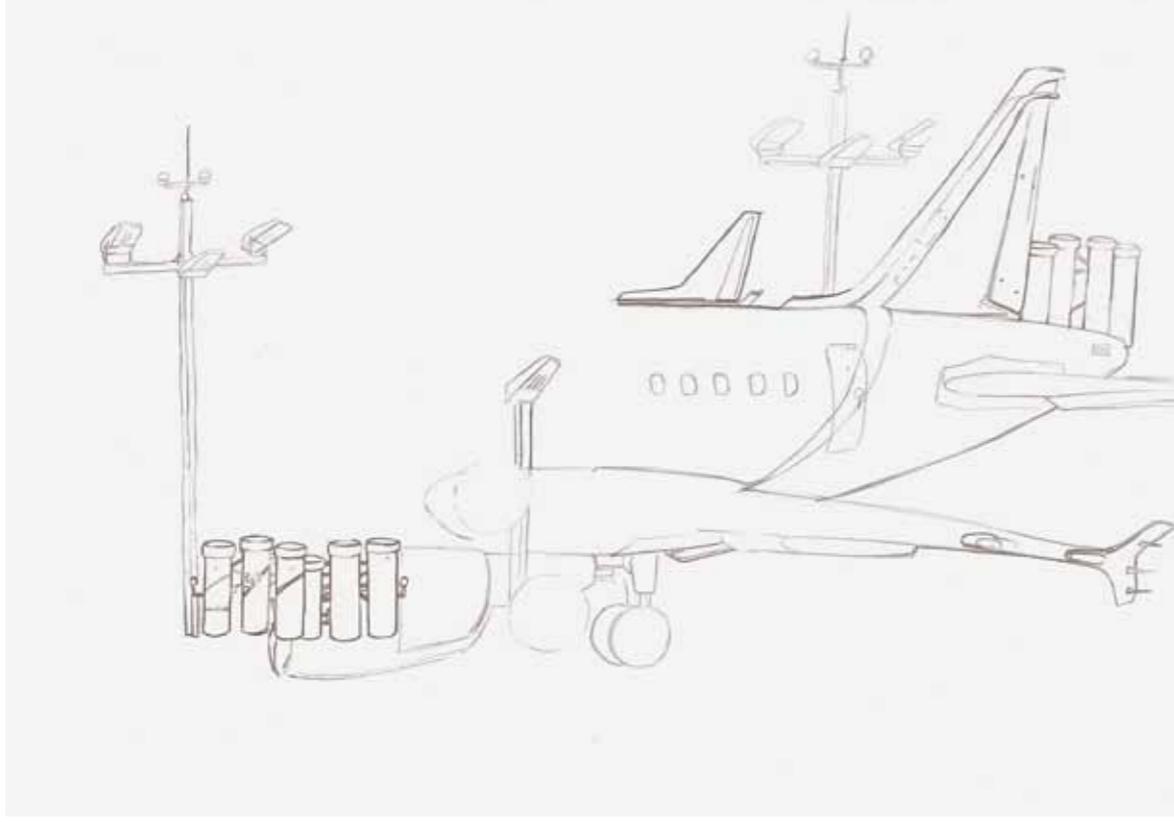
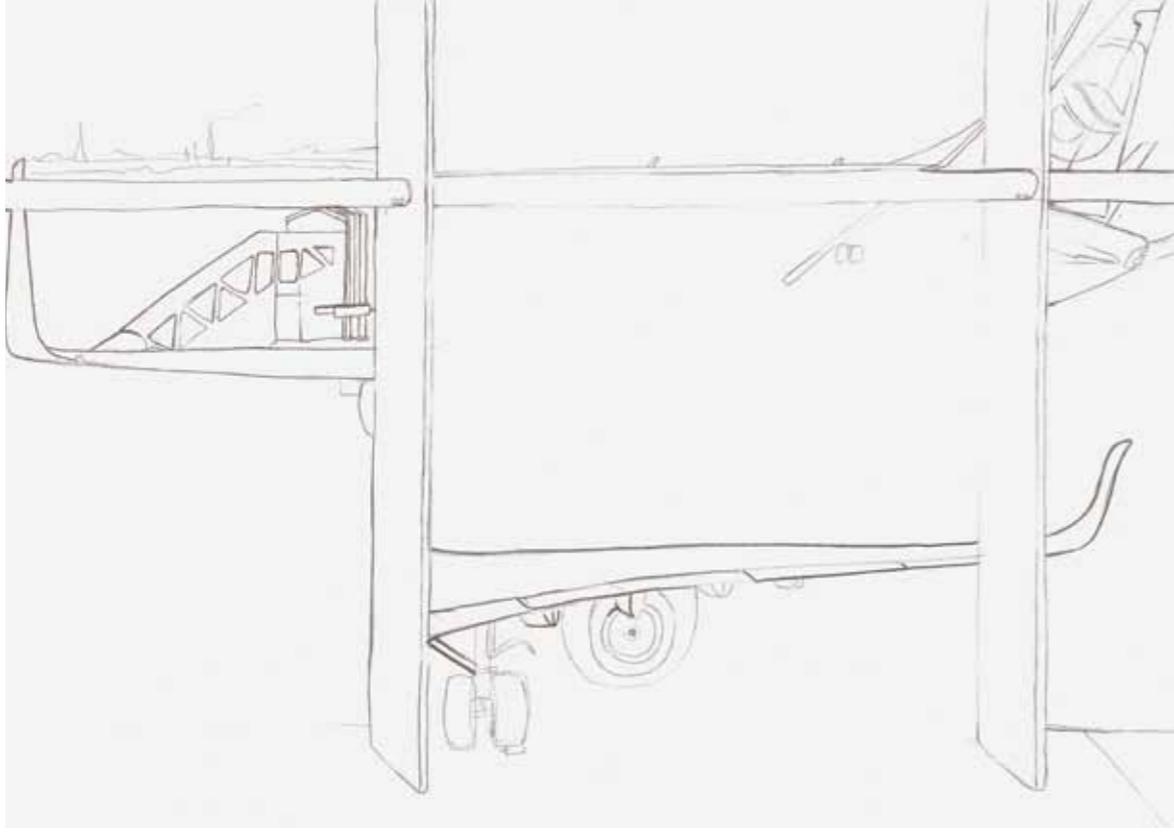


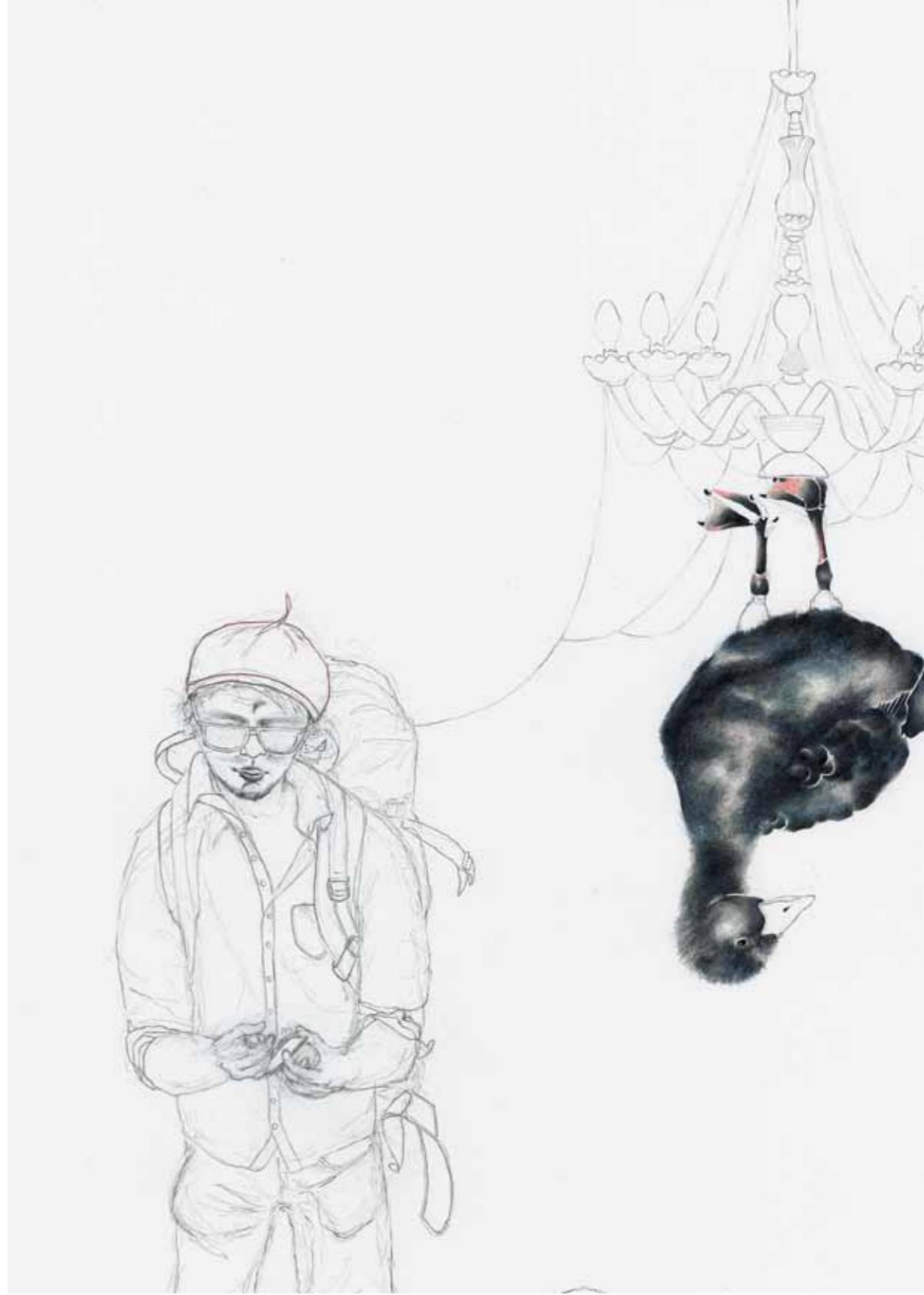


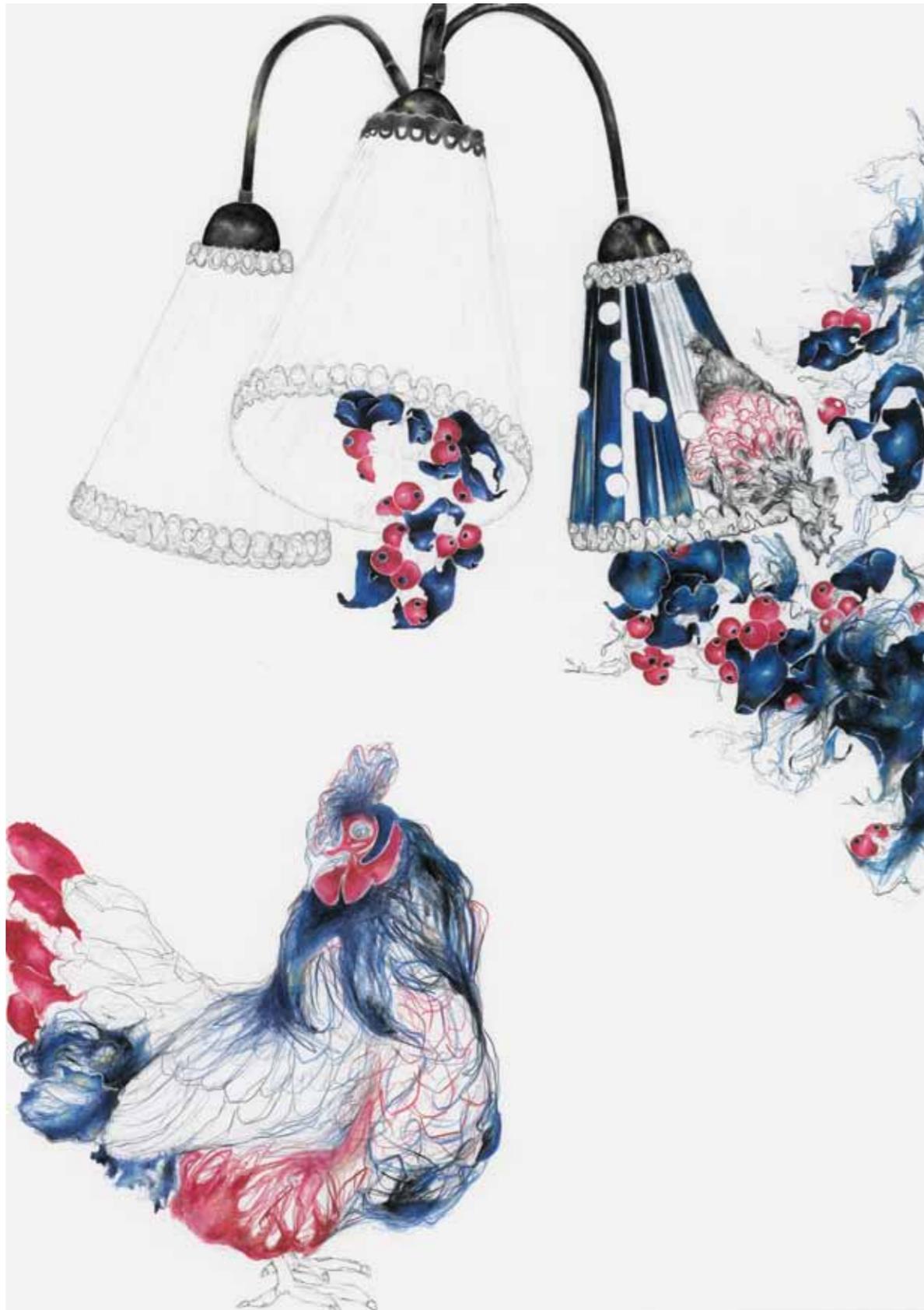












Bettina van Haaren

SICHTFLUG Beim Sichtflug handelt der Pilot auf eigenes Risiko, ist ganz auf sich allein gestellt und muss selbst auf den Raum reagieren, den er vor sich beobachtet. Er beurteilt die Lage nach Augenschein. Voraussetzung ist genügende Sicht. Da er Wolken nicht durchfliegen darf, muss er eigenverantwortlich den Kurs ändern. Auf einen Fluglotsen kann er sich nicht verlassen. Er muss den richtigen Kurs einhalten und Zusammenstöße vermeiden.

Im Wintersemester 2010/2011 zeichneten über 30 Studierende der Bildenden Kunst der Technischen Universität Dortmund im Flughafen Dortmund. Sie erhielten die außergewöhnliche Möglichkeit, sich auch im Sicherheitsbereich aufzuhalten. Eine Auswahl der künstlerischen Ergebnisse findet sich in dieser Publikation. Der Titel „Sichtflug“ macht den graphischen Prozess in vielfacher Hinsicht deutlich. Die Studierenden mussten sich in einem hoch komplexen Umfeld klare Sichten verschaffen, ihren eigenen Kurs behaupten, Vages vermeiden, beweglich bleiben und ungesichert ihre subjektiven Ziele ansteuern. Es galt, sich auf Unvorhergesehenes einzustellen und während des artifiziellen Fliegens den künstlerischen Weg im Auge zu behalten. Die neuen Wirklichkeitsausschnitte des Flughafens forderten eine subjektive Positionierung. Die Studierenden verhielten sich seltener dokumentierend als vielmehr spielerisch agierend. Flugzeuge, räumliche und technische Elemente und die vorgefundenen Menschen wurden extrahiert, neu kombiniert und über Assoziationsketten in eigene Welten verwandelt. Subjektive Anmutungen und Ausdruckswille veränderten das visuell Vorgefundene. Innere Zustände und Ideen spiegeln sich in den Graphiken wieder. Die meisten Studierenden faszinierte die Dingwelt des Flugfeldes, der Wartebereiche, der historischen und modernen Flugzeuge oder des Gepäckbereiches. Andere konzentrierten sich auf die agierenden Beschäftigten des Flughafens, die Fluggäste oder die zeichnenden KommilitonInnen.

Viele Graphiken entstanden direkt vor Ort mit Graphit, Farbstiften, Tusche oder Aquarellfarbe. Andere Studierende benötigten den zeitlichen und räumlichen Abstand, um auf das Gesehene zu reagieren und über selbst gemachte Fotografien zu neuen Findungen zu gelangen. Collageartiges, digitale Bearbeitungen oder Hochdrucke erweiterten die Zugriffsweisen. Im Folgenden sollen nun verschiedene Annäherungsmöglichkeiten beschrieben und einige künstlerische Positionen näher vorgestellt werden.

Für viele Kunststudentinnen ist die lineare Konstruktion dominierendes Ausdrucksmittel. Die graphische Linie fordert höchste Aufmerksamkeit und körperliche Anspannung. So lässt sich etwa Sandra Opitz auf einen abenteuerlichen Zeichenprozess ein. An sich hinunter blickend „erwandert“ sie mit kräftigem Strich das Umfeld. Die gezeichnete Hand setzt auf dem Papier die Start- und Landemarkierungen, der Stift wird zum Flugobjekt. Bestechend verschiebt sie Proportionen und verwandelt den Airport in eine Spielzeugwelt.

Ähnlich findungsreich, ironisch umdeutend und originär geht Katharina Tewes mit dem Beobachteten vor: Auch hier wird das persönliche Erleben und die Zeichensituation vor Ort zum Ausgangspunkt. Der Massagestuhl im Wartebereich führt zu einem amorphen Gebilde mit Angaben über die verbleibende Zeit des Wohlfühlmoments der Zeichnerin. Der Blick aus dem Fernrohr und das gleichzeitige zeichnerische Handeln verschmelzen. Der Betrachter nimmt fasziniert am Entstehen der nonlinearen Bilderzählungen teil.

Nicola Gördes' Geschichten handeln von den Verstrickungen der Fluggäste, die sich in ihrem Gepäck verwickeln. In anderen Liniengespinnsten werden Figuren zu weichen Flugobjekten.

Während Sandra Opitz, Katharina Tewes und Nicola Gördes den Flughafen über die menschliche Figur erschließen, finden Pauline Kostrzewa, Astrid Wilk oder Jennifer Halbroth im Extrahieren von Dingen ihren Zugang. Alle drei blenden das Umfeld aus und konzentrieren sich auf das lineare Schildern von Flugzeugen, Gepäckstücken, Gepäckbändern oder Treppen. Ohne Bezüge verlieren diese ihre Proportionen und erscheinen wie Spielobjekte.

Von vielen Kunststudierenden liegen intensive collageartige Mischtechniken vor.

Karin Heyltjes etwa macht sich über lineare Zeichnungen den Airport vertraut. In starken, sparsamen Graphiken finden sich signethafte, räumlich komplex verschachtelte Beobachtungen. Elemente daraus werden Material für große Blätter, die Karin Heyltjes hoch originär mit Hochdruckstempeln und Frottagen kombiniert. Der „Flugbetrieb“ des Sohnes verwandelt die Szenen ins Fiktionale. StarWars-Raumschiffe schieben sich bedrohlich in die kippenden Bildwelten. Die Beschränkung auf Schwarz, Grau und Rot und die flächige Reduktion halten das Spiel auf der Kippe. Die Arbeiten faszinieren durch den experimentellen Prozess und den Schwebezustand zwischen Krieg und Witz.

Andra Wegner-Kaminski entwickelt ebenfalls eine spannende Materialkombination: Sie verwebt digitale Strukturen mit hoch volumenhaften

Farbstiftpartien. Zeichnerische Notate vor Ort werden eingescannt, vervielfältigt, gespiegelt und zu neuen Geflechtern zusammengesetzt. In diese fügt sie Figuren, die sich farblich äußerst delikate ausdehnen.

Elisabeth Beregow benötigt für ihre Arbeit die fotografische Distanz. Ihr Interesse geht hin zu den arbeitenden, wartenden, sich verabschiedenden oder begrüßenden Menschen. Ausgesprochen liebevoll und intensiv beschreibt sie mit Graphit, Kugelschreiber und verschiedenen Farbstiften Oberflächen, Muster und Bewegung. Die beiden Hochdrucke abstrahieren die Vorgänge und schieben durch die radikale Flächigkeit die Figuren in die Anonymität. Elisabeth Beregow komprimiert hier verschiedene Handlungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Arbeiten beeindrucken durch die radikalen Schnitte und neue Formfindungen aus Ding und Figur.

Völlig anders erscheint die menschliche Gestalt in Roland Baeges Arbeiten: Hier prallen Kinderzeichnungshaftes, Comicartiges und fotografische Welten in digitalen Collagen aufeinander. In dem fremden Kontext eines äthiopischen Flughafens scheinen außerirdische Wesen gelandet zu sein, die zugleich witzig-frech als auch bedrohlich wirken. Der Reiz der Graphiken liegt in der raffinierten Einfachheit und in der Möglichkeit von Terror oder Spiel.

Elza Javakhishvili entwickelt aus Elementen des Flugbetriebes wie Gepäckstücken, Düsenwerken und Fliegern traumhafte und düstere Sequenzen. Der Mensch kann sich darin wie aus Schaum auflösen oder Flugzeuge als Ungeziefer erleben. In hoch sensibel angelegten, schwarzen Himmelszonen explodieren und dröhnen Flugobjekte. Dieser gleich bleibenden bedrohlichen Intensität aller Details und Strukturen kann sich der Betrachter nicht entziehen.

Rike Hammers Figuren scheinen sich dagegen in seltsam heiteren Traumwelten zu befinden. Sie sind umgeben von fliegenden Wesen wie Gans oder Wespe, das Gepäckstück für die Flugreise daneben. Die gespinsthafte,

flächigen, volumenhaften oder linearen Partien sind alle in der gleichen Konzentration gesetzt und wechseln nur von intensiver Farbigkeit zu Schwarzbereichen. Die dichten Raumgefüge erzeugen den Wunsch des Ertastens.

Eine weitere Kunststudentin, Kimberley Hüls, erschafft erzählerische Bildwelten, wobei die Akteure jedoch Pinguine sind. In den räumlichen Zusammenhängen des Flughafens finden sich die Tiere eingehängt, eingebaut, als Piloten, als Abgeworfene. Die wunderbar illustrativen Arbeiten erscheinen in ihrer Musterhaftigkeit und Schablonenhaftigkeit wie Ausschneidebögen. Monika Czuczmanns Collagen sind dagegen menschen- und tierlos. Sie konzentriert sich auf herausgelöste technische Elemente, die ausgesprochen fein vorgetragen und mit Fotoelementen oder Leerschnitten kombiniert sind. Die Arbeiten bestechen durch Sensibilität und räumliche Verschachtelung.

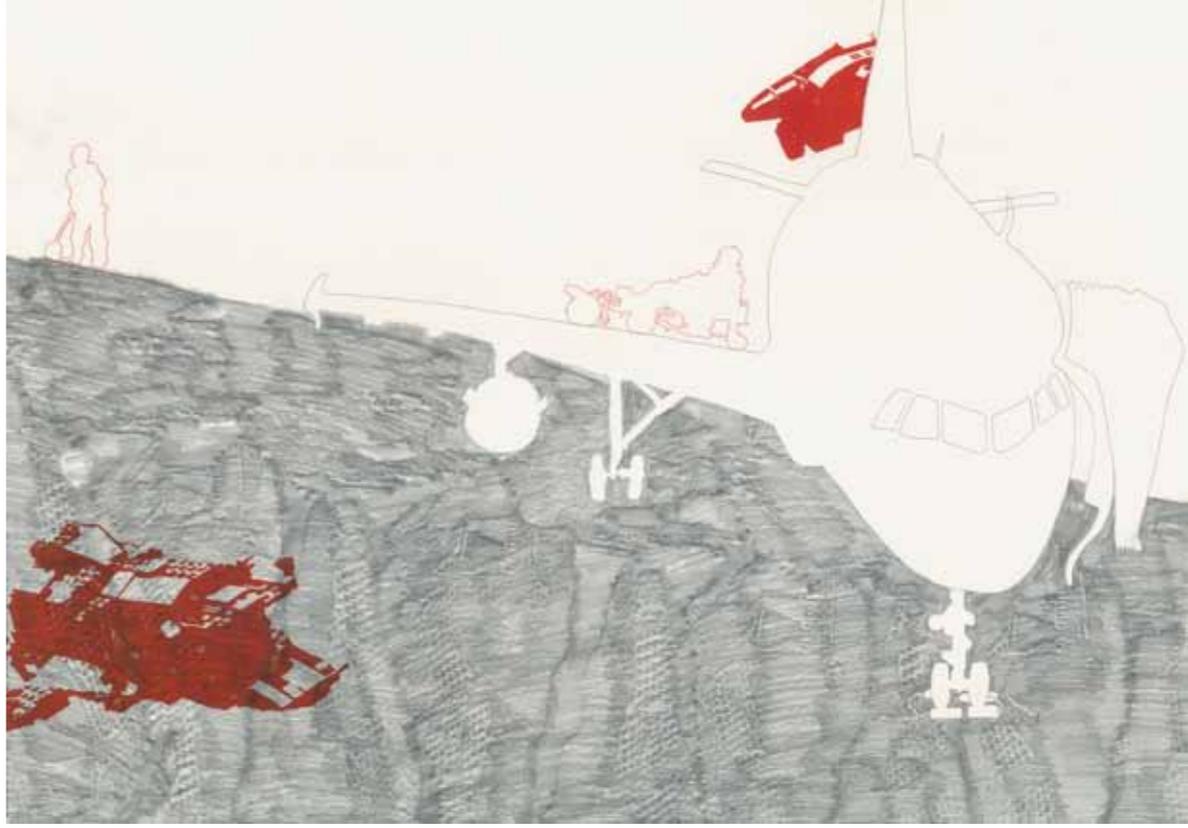
Der Flughafen wirkte auf alle Studierenden höchst inspirierend. Während die einen sich von der funktionalen und cleanen Seite angezogen fühlten, war den anderen der sonst unsichtbare Arbeitsbereich und die Halle mit den historischen Flugzeugen näher. Nachdem die anfängliche Befangenheit überwunden und die eigene Betroffenheit formuliert waren, konnte ein freies, spielerisches Umdeuten, Verformen und Neu-Schaffen gelingen. Eine Vielzahl an intensiven zeichnerischen Einsichten liegt am Ende des Projektes vor.

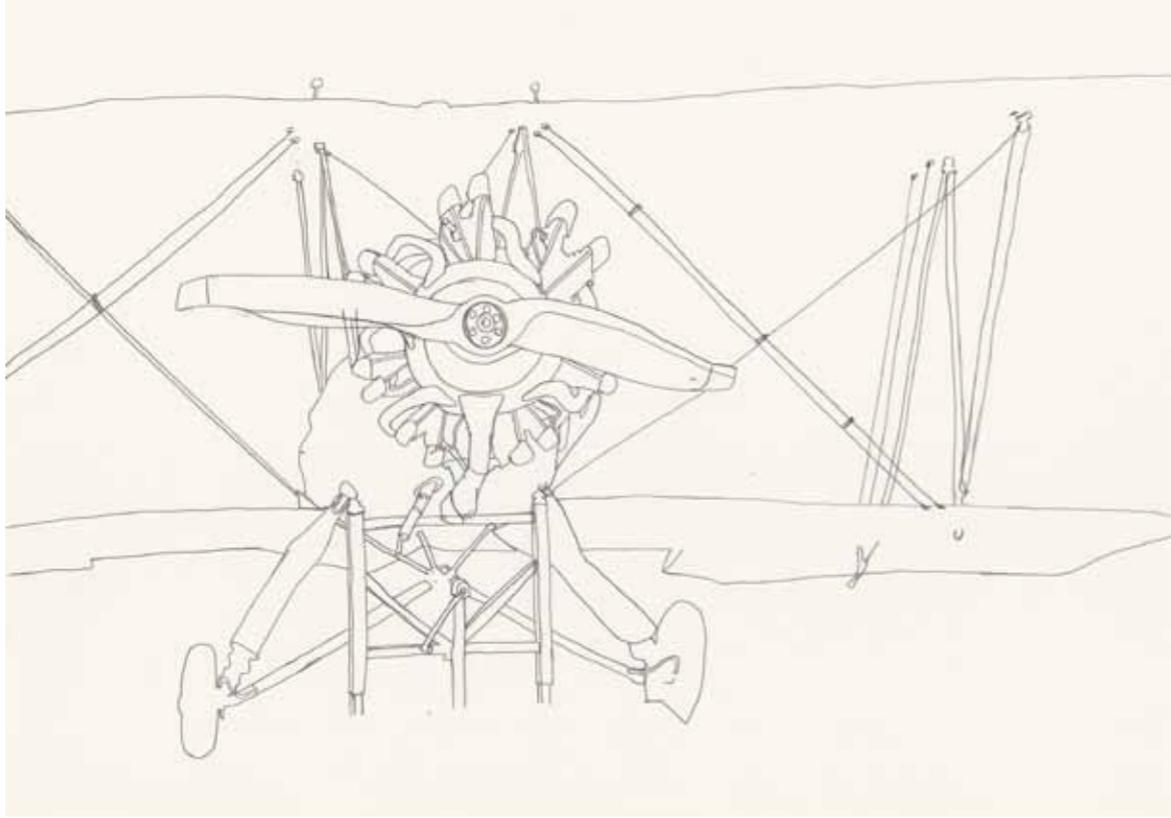
Es ist mir ein Bedürfnis zu danken: Dietmar Krohne, der das Projekt initiierte, den Sicherheitsbereich des Flughafens für das Seminar öffnete und der damit das Wagnis einer solchen Unternehmung befürwortete; Jens Rullmann und seinem Team für die überaus freundliche, wöchentliche Begleitung der Gruppe und der Sicherheitstests; DSW21, die die Grundlage des vorliegenden Kataloges schaffte und das Einscannen und den Druck hervorragend durchführten. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Professionalisierung der Kunststudierenden. Ich danke auch Karin Heyltjes, Elisabeth Beregow, Roland Baege und Rike Hammer, die den Katalog ausgezeichnet gestalteten.

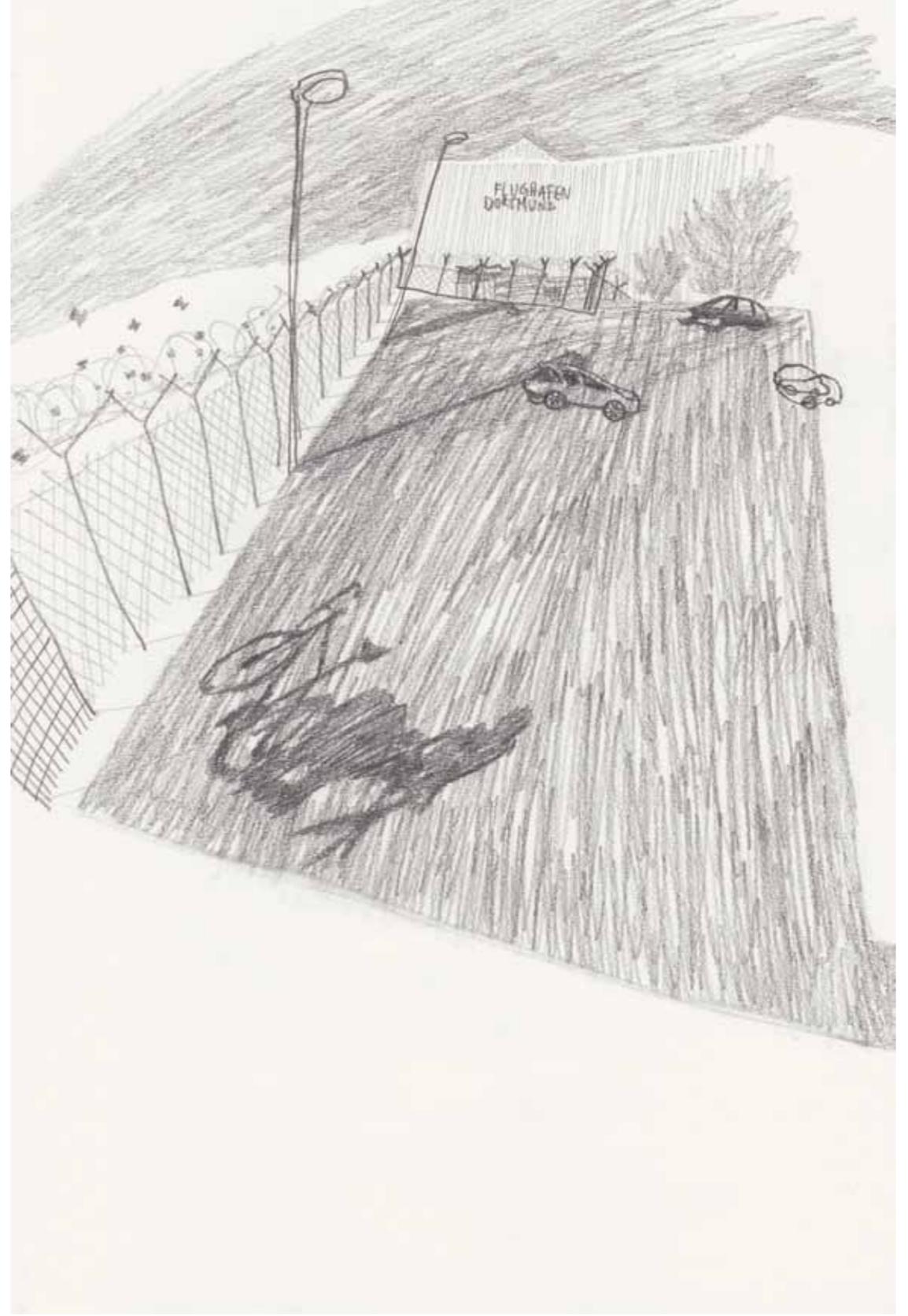
Bettina van Haaren

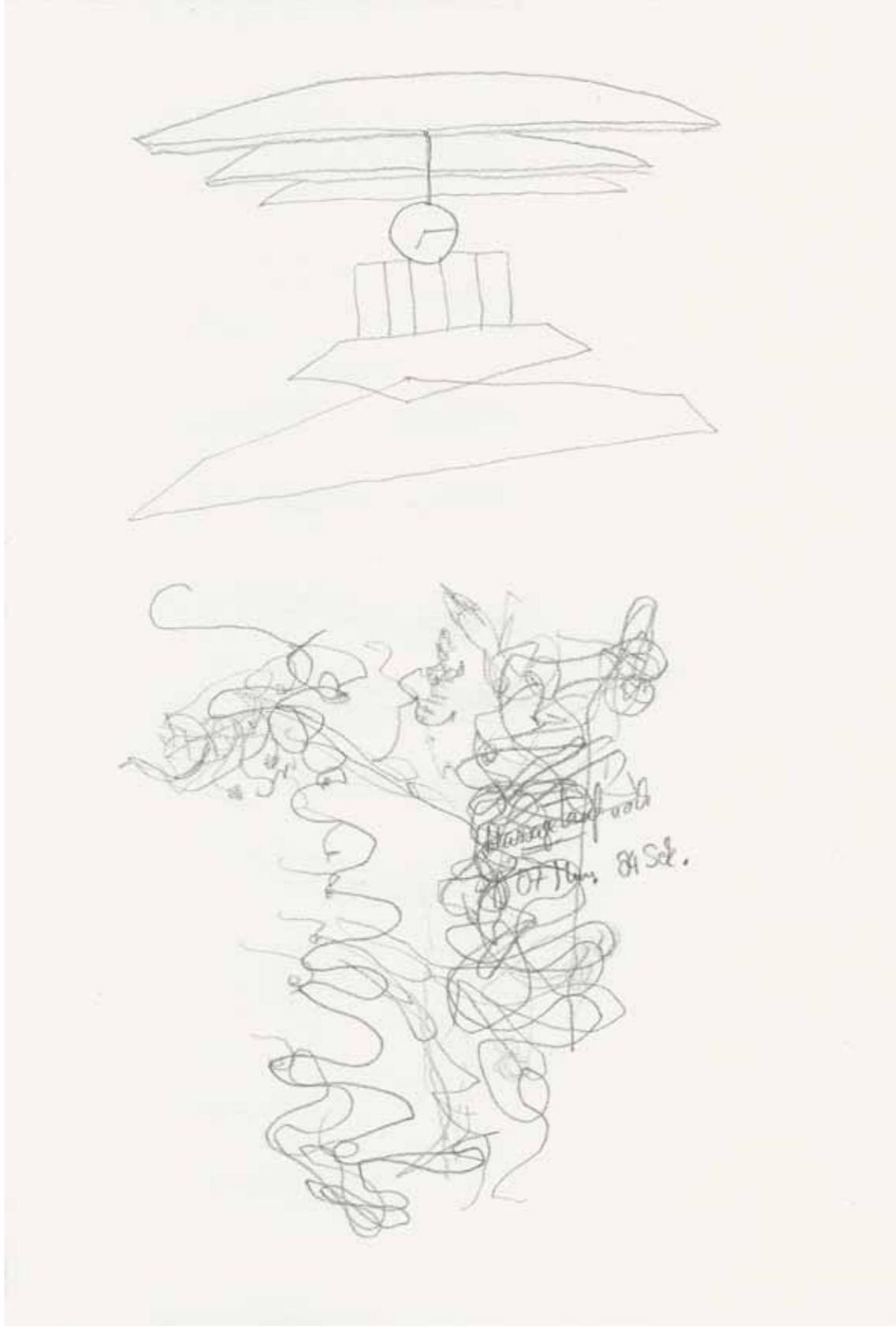
1961 geboren in Krefeld; 1981 – 1987 Studium der Bildenden Kunst an der Universität Mainz; seit 2000 Professur für Zeichnung und Druckgraphik an der Technischen Universität Dortmund; seit 1986 zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, Preise und Stipendien.

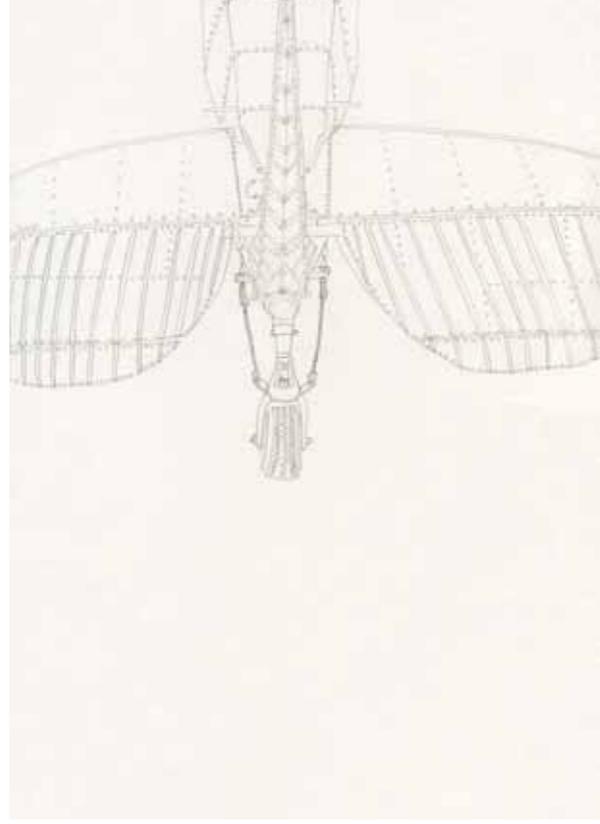
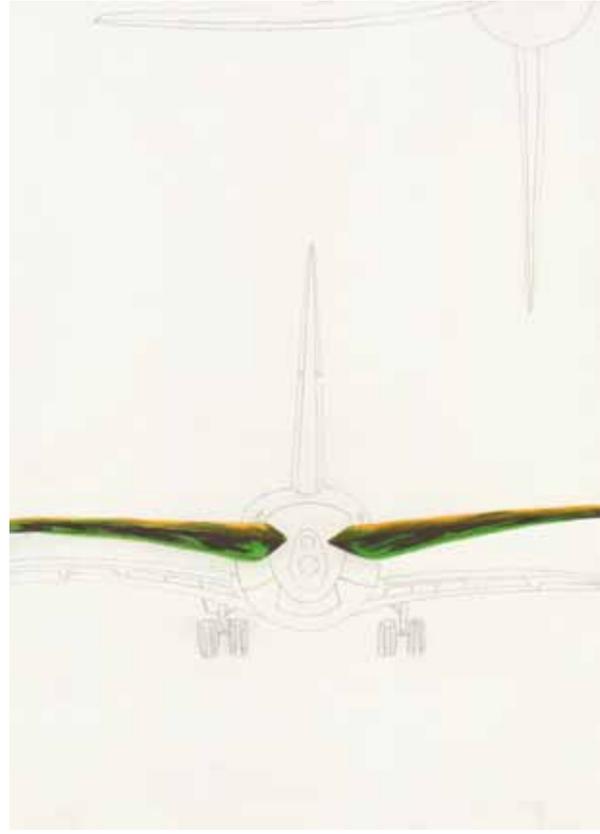


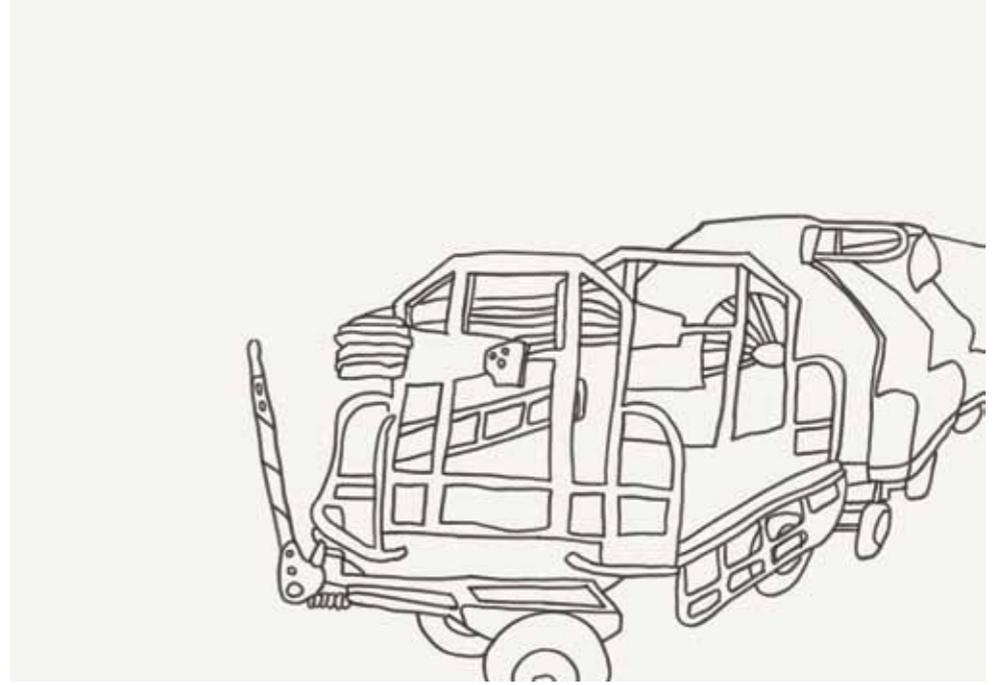
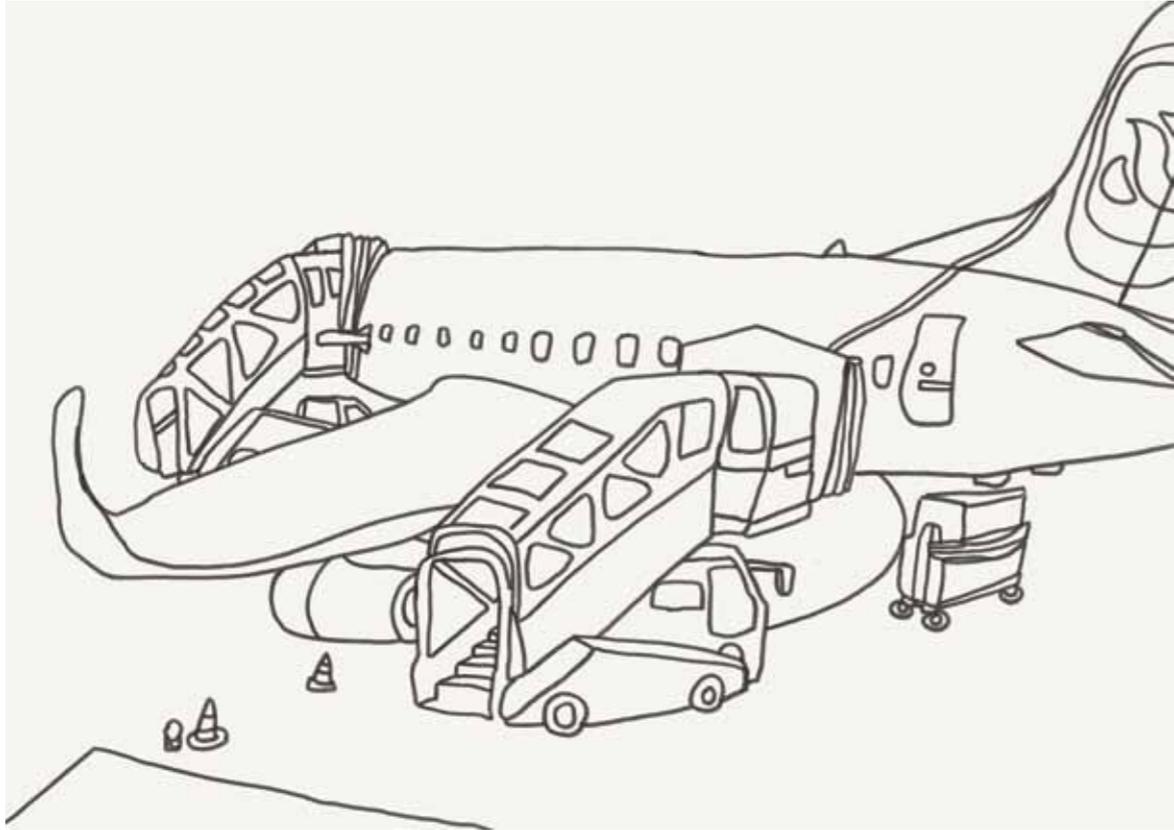
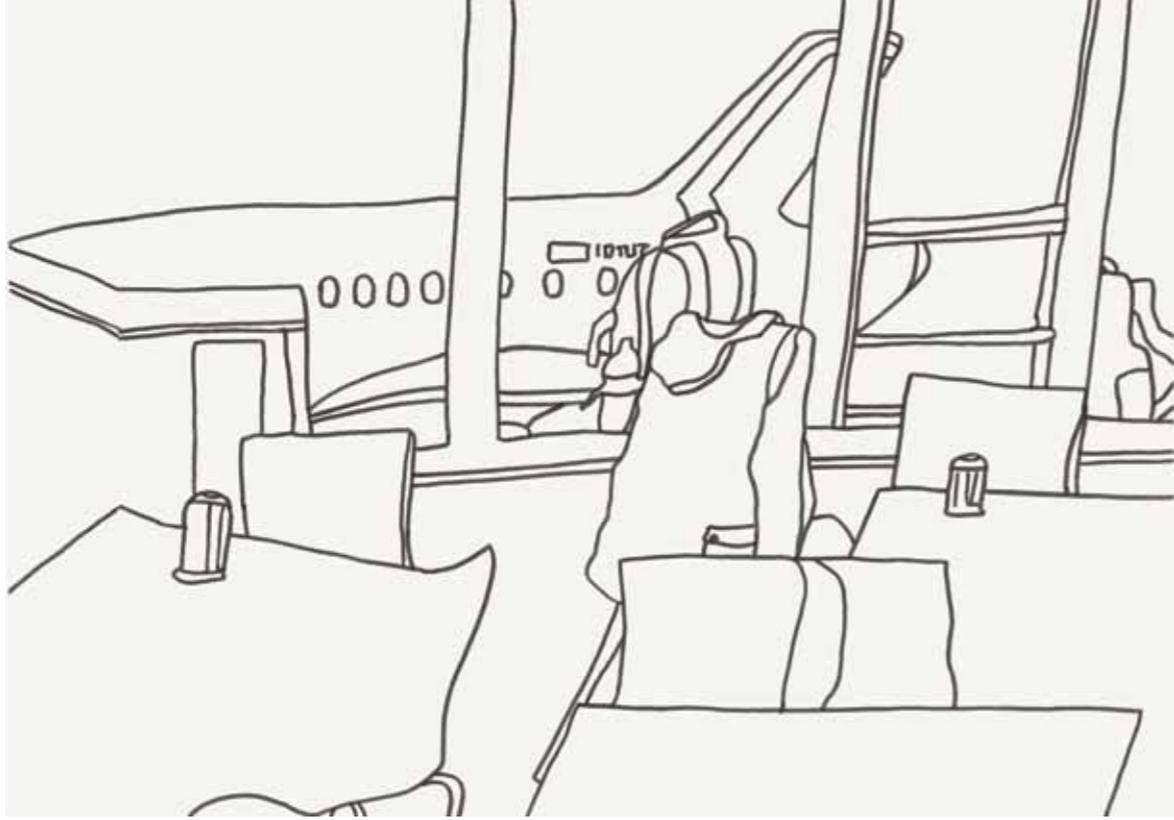




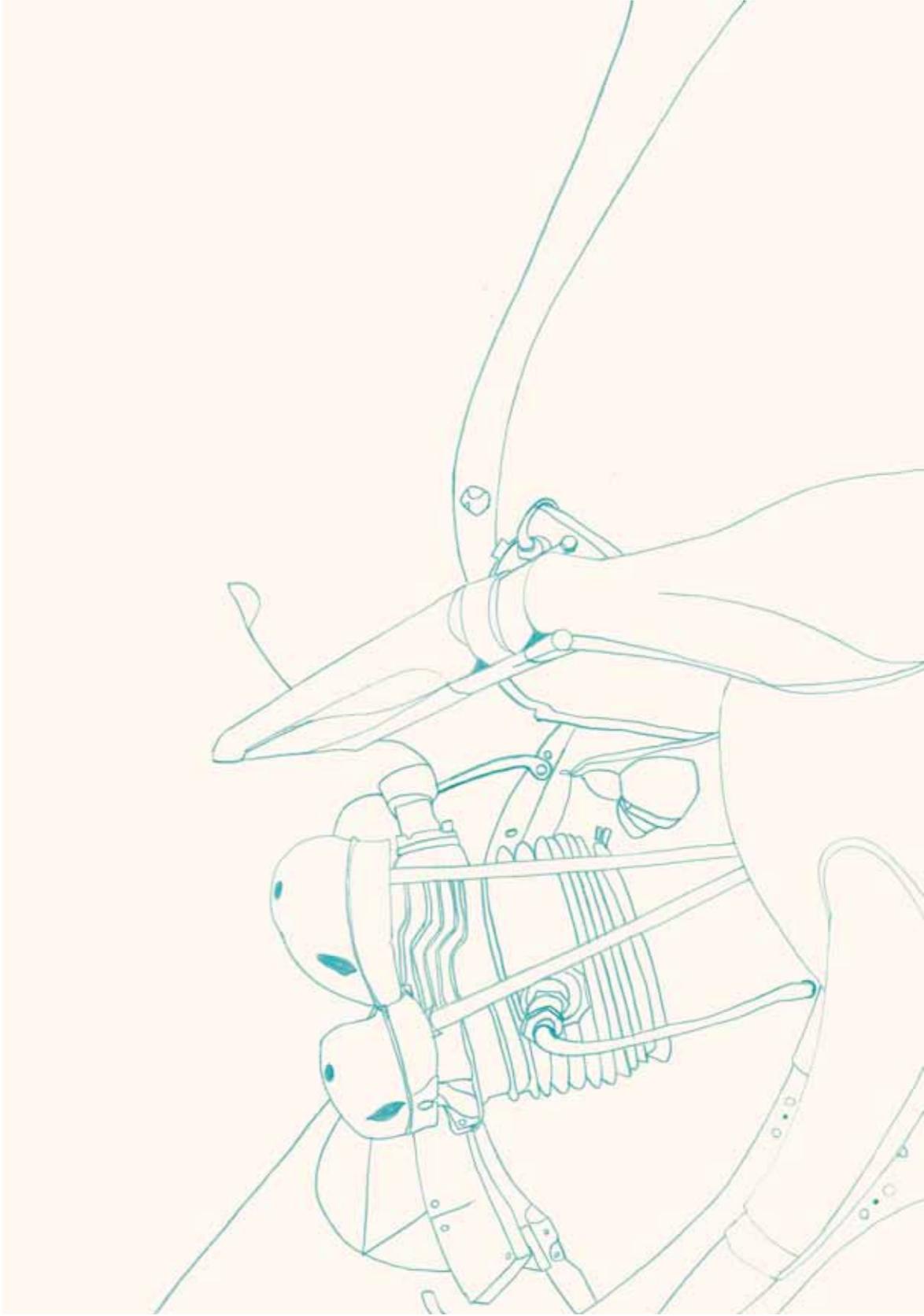
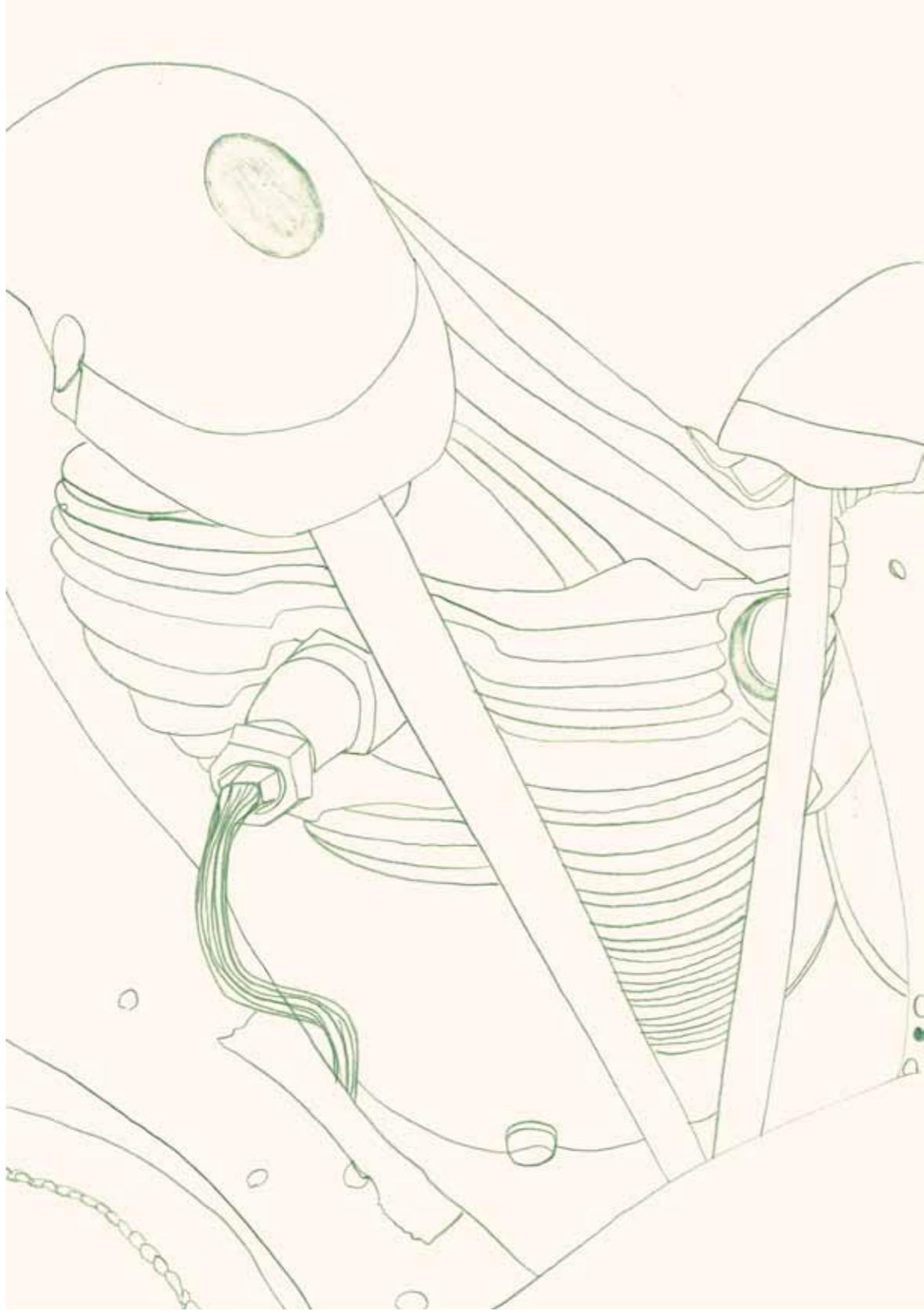


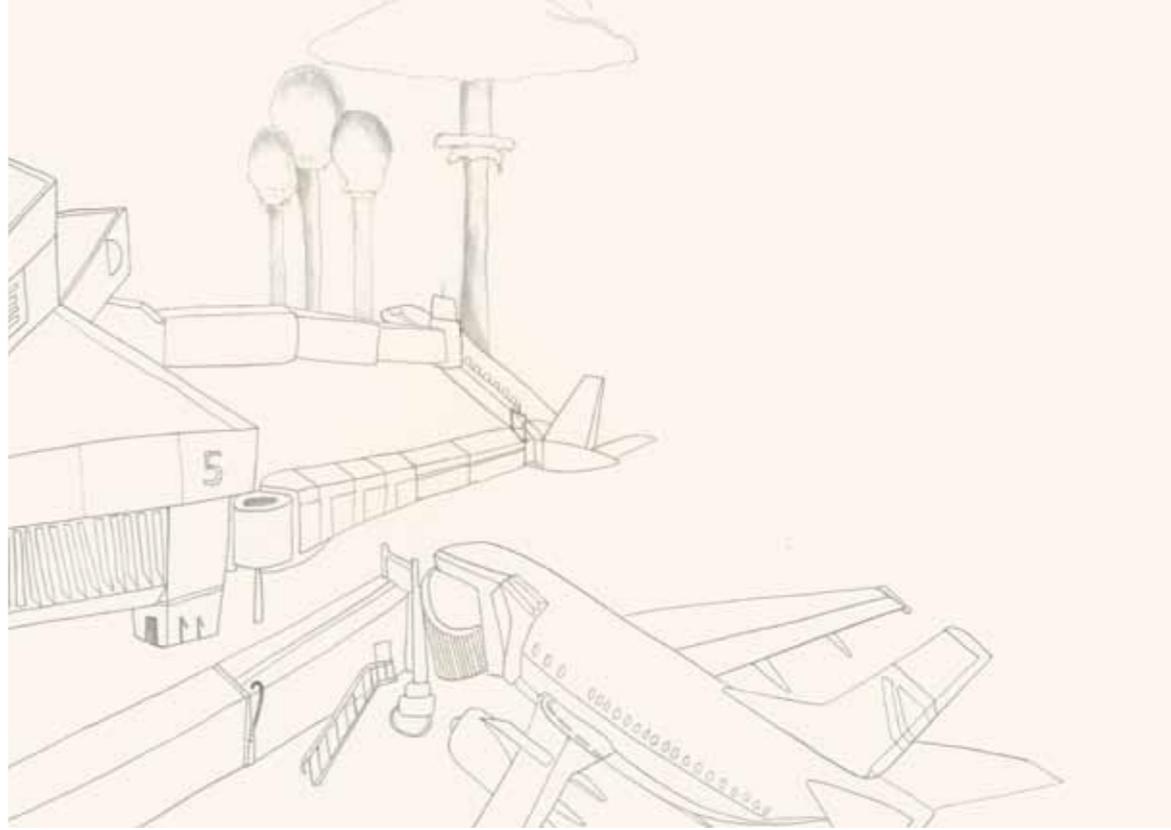
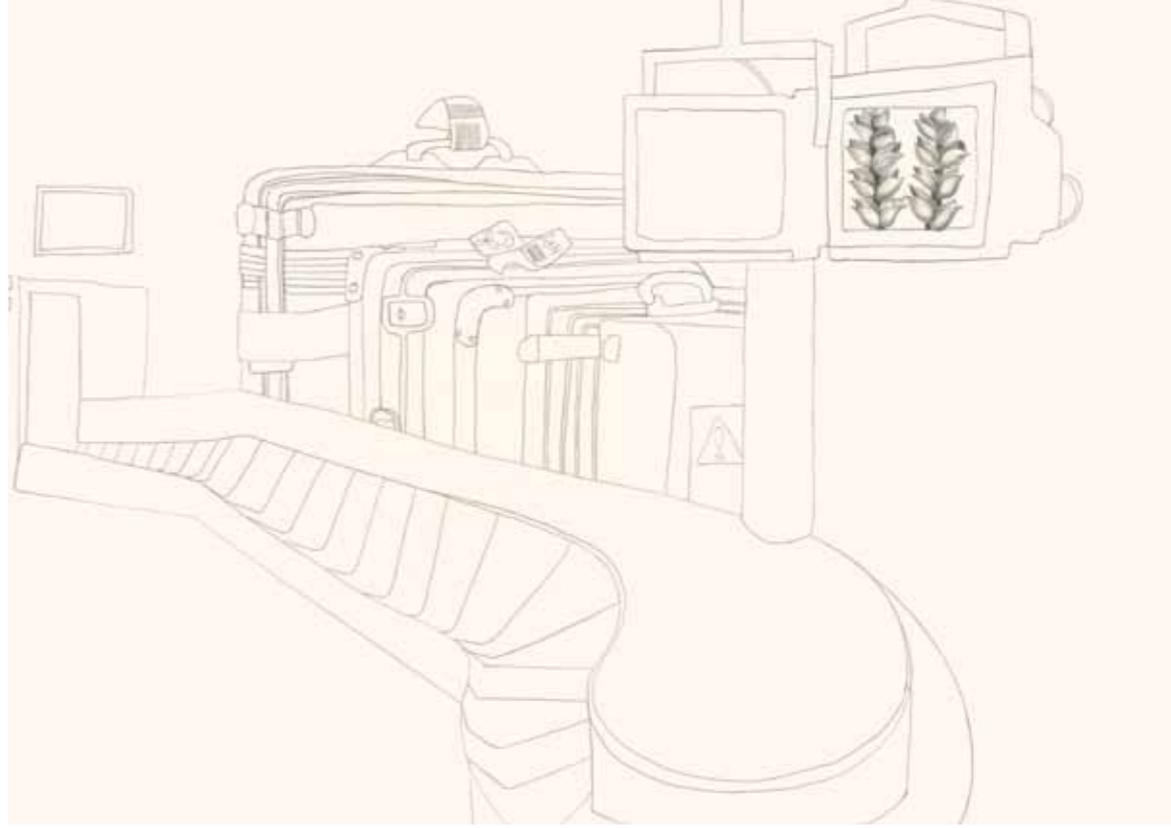


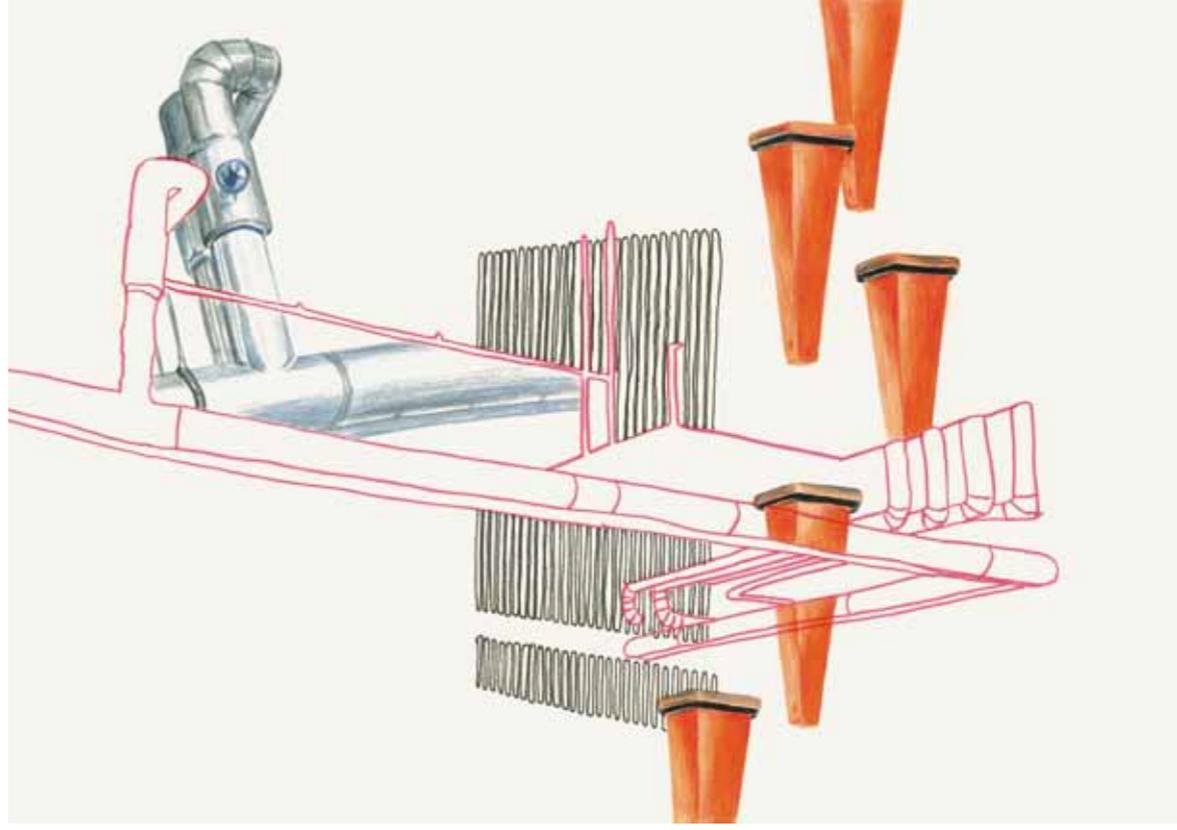
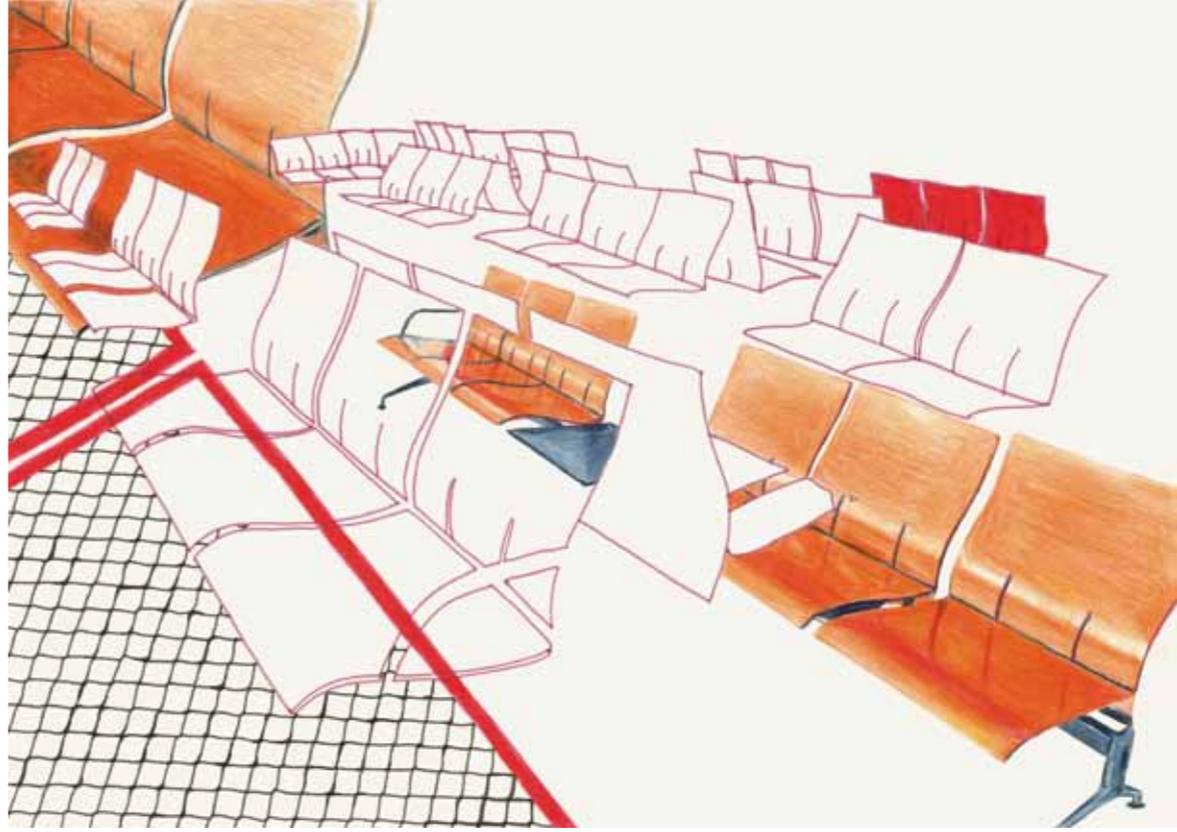


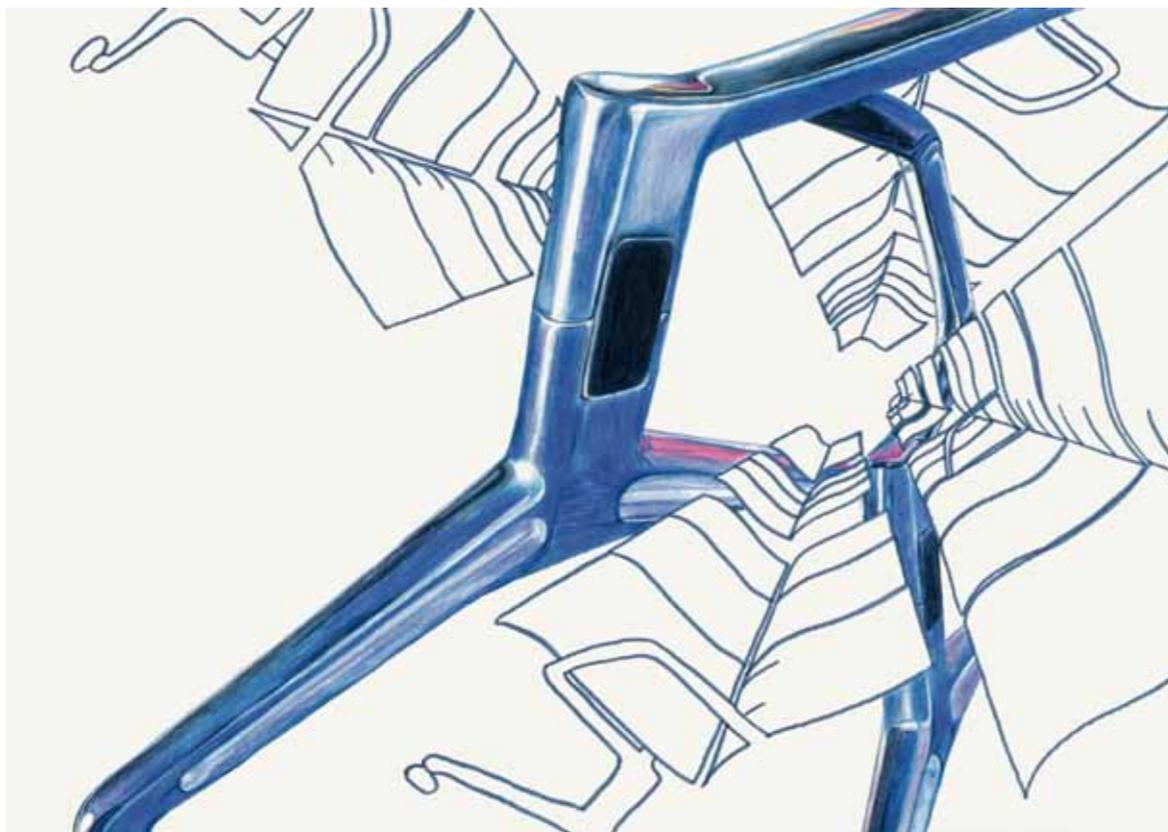
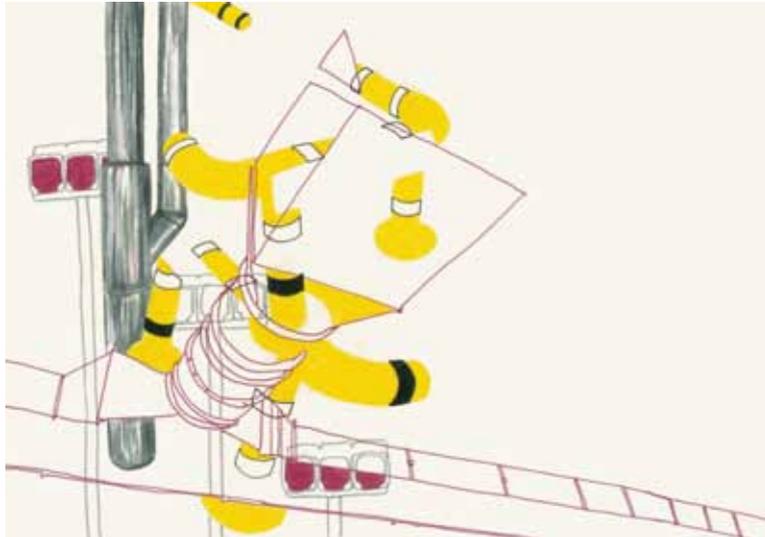












VOM GRAUEN DES SICHTFLUGS

Fliegen ist ein Traum des Menschen, so heißt es. Wenn wir fliegen, lösen wir uns von unserer Erdschwere und Bodenständigkeit, erlangen einen besonderen Überblick auf das unter uns Liegende und überschreiten weiteste Distanzen mühelos. Traumhaft ist das Fliegen allerdings nur, solange wir auf die Navigation eines erfahrenen Piloten und auf die Funktionstüchtigkeit der entsprechenden Geräte vertrauen können. Solange die Sicht klar und die Elektronik einwandfrei ist, ist Fliegen schön. Dies findet ein jähes Ende, wenn die Fraglosigkeit des Fliegens abhanden kommt und „auf Sicht“ geflogen werden muss. Es ist paradox: „auf Sicht“ fliegt man, wenn die Übersicht gestört ist. Jenseits jeder verlässlichen Karte und der vertrauten Leitungssysteme ist plötzlich alles möglich: risikoreich, unvorhersehbar, grauenhaft!

In ganz ähnlicher Weise ambivalent zeigen sich auch die Graphiken des künstlerischen Lehrprojektes „Sichtflug“, die Studierende in Auseinandersetzung mit dem Dortmunder Flughafen anlegten. Vielfach von zarter Leichtigkeit geprägt, scheinen die graphischen Linien und Formen auf dem Blatt zu schweben. Die mit Hintersinn zueinander gesetzten Elemente lösen sich scheinbar spielerisch vom Boden (der Tatsachen, der Vernunft), auf dem zu bleiben gemeinhin geraten wird und ergeben auf eine traumähnliche Art und Weise ganz neue Bilder. Das alles ist schön – und irritierend:

Die Kollisionen der Dinge und ihrer Sinnebenen auf den Blättern entziehen sich dem vertrauten Blick auf die Welt. Den sich miteinander verwickelnden Personen und Flugzeugteilen, den überdimensionierten Tieren und modellhaft anmutenden Architekturteilen kommt bei näherer Betrachtung ihre Fraglosigkeit abhanden. Indem ihr verharmlosender Kontext getilgt wird, schwingen sich die beobachteten und seltsam inszenierten Details oftmals zu etwas gänzlich Ungekanntem auf, das irritiert und herausfordert. Und immer wieder dieses Papierweiß! Diese zum Gegenspieler werdenden

64 leeren, weißen Flecken, die durch ihre Abwesenheit von Bestimmtheit so präsent werden. Die vertrauten Orientierungsmuster taugen nicht mehr, ein Sichtflug beginnt. Nein, ein gedankenloser Routineflug ist ausgeschlossen.

Weißer Flecken auf Landkarten sind selten geworden. Anders als 1646, als der schwedische General Carl Gustav Wrangel im Dreißigjährigen Krieg die ihm unbekannte Stadt Paderborn einzunehmen versuchte. Matthäus Merian d. Ä. zeigt – das ist das Verblüffende dieser im Ausschnitt dargestellten Graphik von 1647 – die Situation radikal aus dem Erkenntnisstand der Angreifer heraus: Der außerhalb der Mauern liegende eigene Bereich, in dem die verschiedenen Truppenteile stehen, ist wohl strukturiert. Auch die Stadtmauer als Grenze zum dahinter Liegenden ist in ihrer Lage und ihren Details bekannt und dementsprechend dargestellt. Doch die eigentliche Stadt, die sich für die Angreifer uneinsehbar hinter den Mauern verbirgt, ist ihnen nur ein weißer Fleck und graphisch durch das blanke Papierweiß dargestellt. In diesen weißen Fleck hinein wird in hohem Bogen aber erkennbar ohne klare Navigation geschossen, mit unvorhersehbaren Folgen. Der graphische Reiz dieses Blattes täuscht: Es muss grauenhaft gewesen sein, einem völlig unbekanntem weißen Fleck gegenüber zu stehen und mit den Grenzen des eigenen Erkennens konfrontiert zu werden.



Abbildung
Matthäus Merian d. Ä.: „Eigentlicher Grundriß der Stadt Paderborn und wie solche von ihrer Excell. Veld-Marschall Carol Gustaff Wrangel ein genommen worden Anno 1646“. Kupferstich 1647, 17,7 x 27,9 (Ausschnitt) . Im Bes. d. Verf.

Im übertragenen Sinne erscheinen solche weißen Flecken in den Graphiken des Sichtflug-Projekts nicht nur in den leer gelassenen Stellen der Blätter. Auch die zarten oder monströs aufgefassten Details bieten Leerstellen, da sie in ihrer Seltsamkeit eben nicht alles klar und sichtbar werden lassen. Sobald man meint, etwas begriffen und eingeordnet zu haben, was es

harmlos erscheinen ließe, erkennt man ein neues, störendes Detail, etwas, was die Greifbarkeit in Frage stellt: Im graphischen Erscheinen entziehen sich diese fremd anmutenden Objekte dem Betrachter gleichermaßen, wie Bernhard Waldenfels sagt.

Es ist die Grenze zum Nichtwissen, zum noch völlig Unbestimmten, mit denen die Graphiken konfrontieren. Es ist das Einbrechen des Fremden in meine vertraute Ordnung. Was dort aufblitzt, mal in vordergründig kokettierender Art und Weise, mal nur als fragiles Detail, ist die beunruhigende Abwesenheit von Eindeutigkeit und Pragmatismus, die Abwesenheit von Landkarte und Navigationsinstrument. In diesem Nochnichtwissen der weißen Flecken ist es notwendig, auf Sicht zu fliegen und sich Blick für Blick vorzutasten, um dieses Stück Welt zu erschließen.

Wegen der Fragwürdigkeit ihrer weißen Flecken und unvorhergesehenen Kompositionen sind diese wunderbaren Graphiken eben nicht nur schön. Sie sind Traum und Zumutung. Man darf sogar noch weiter gehen: Sie konfrontieren mit einem Grauen – ohne grauenhaft zu sein. Von solchem Grauen spricht Rainer Kokemohr, der damit das beunruhigende Chaos vor der sicheren Ordnung aller Dinge meint. Dieses Grauen, so formuliert er, sei „die Angst vor dem ungefasst Gestaltlosen, dem meine Ordnung abgewonnen ist“. Die Gestaltlosigkeit, das sind auch die unbestimmten Leerstellen des Blattes. Das Ungefasste, das scheint in den zwar präzise erfassten, aber sich letztlich vielfach entziehenden graphischen Details auf. Das Grauen, das ist das Erspüren des Unvorhersehbaren dieses Sichtflugs. Genau in diesem Grauen liegt gleichermaßen die Zumutung wie auch die besondere Qualität der Blätter, die ästhetisch und intellektuell mit den Beunruhigungen lässig spielen.

Dass diese Zumutung für beide Seiten gilt, Künstler wie Betrachter, versteht sich von selbst. Die Betrachter haben es allerdings vielfach leichter, da ihnen bereits eine verunklärte, manipulierte Bildwirklichkeit fragend entgegen gehalten wird, die zu einem erkundenden Blick herausfordert. Die am Projekt beteiligten Künstlerinnen und Künstler waren hingegen vor Ort in besonderer Weise herausgefordert, die leeren und offenen Stellen im Bekannten erst zu suchen. Dies ist umso schwieriger, da man weiße Flecken, ähnlich wie den „blinden Fleck“, nicht einfach sehen kann. Man muss sie in intensiver künstlerischer Arbeit selbst frei räumen. Die vertrauten Farben und bekannten Strukturen der Welt, welche sich immer wieder in den Blick drängen, gilt es zu verschieben, um das noch Gestaltlose und die weißen Flecken zeichnen zu können.

Hier offenbart sich die Schärfe des zugrunde liegenden Lehrkonzepts von Bettina van Haaren für Hochschule und Schule, welches eben nicht nur in idyllischer Weise traumhaft ist, sondern auch die Beunruhigung im Hintergrund weiß. Die auf den letzten Katalogseiten abgebildeten Fotos von scheinbar beschaulich vor Ort zeichnenden Kunststudentinnen und -studenten verharmlosen. Sie täuschen darüber hinweg, dass das künstlerische Setting dazu verleitet, die bisherige Bodenständigkeit des Blicks aufzugeben und den Sichtflug zu wagen – mit allen skizzierten Implikationen. Der Kunstpädagoge Gunter Otto schrieb einmal: „Eine unserer Devisen ist, den Schüler da abzuholen, wo er ist. Müssten wir nicht auch in die andere Richtung denken: den Schüler dahin zu schicken, wo er noch nie war?“ Müsste Bettina van Haaren sich entscheiden, sie täte es wahrscheinlich zugunsten des Nochnichtwissens.

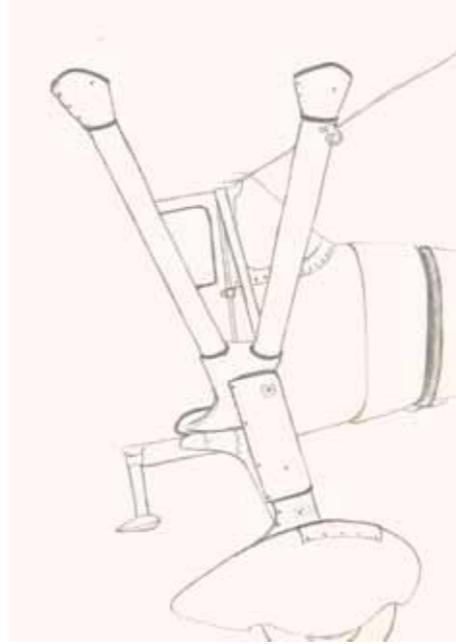
Literatur

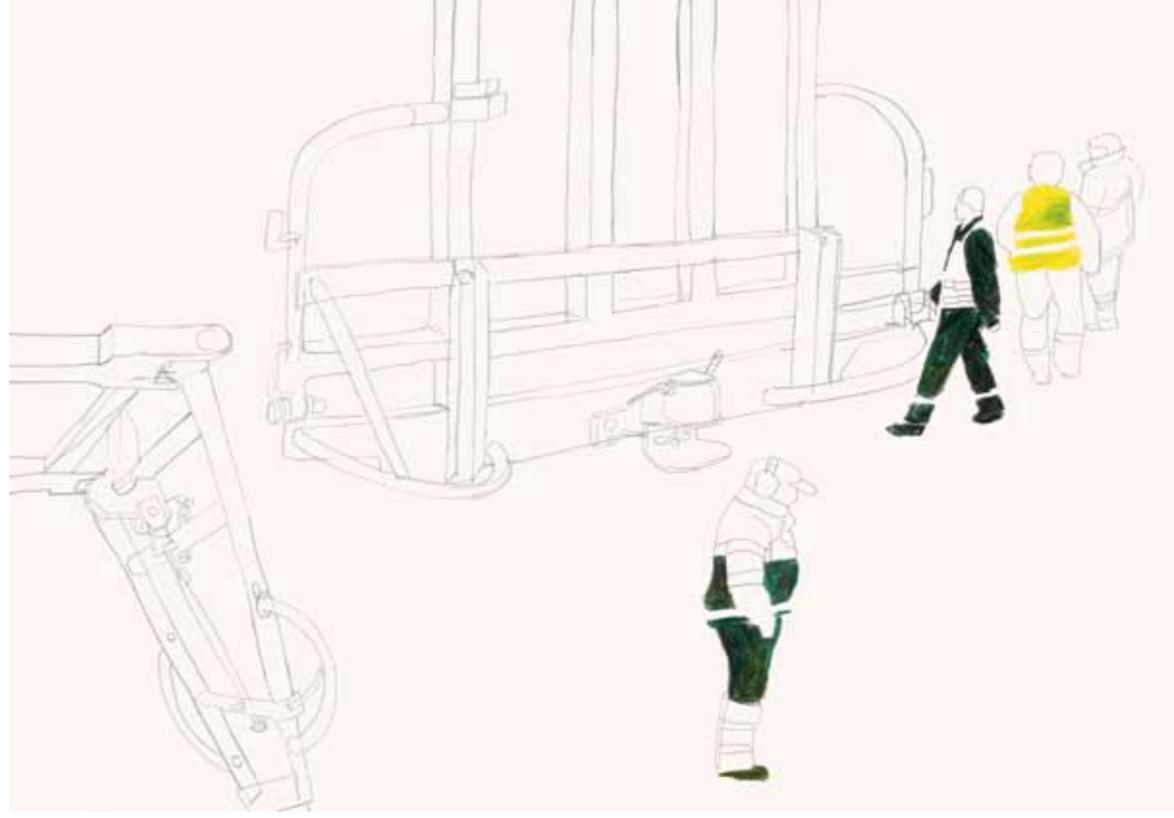
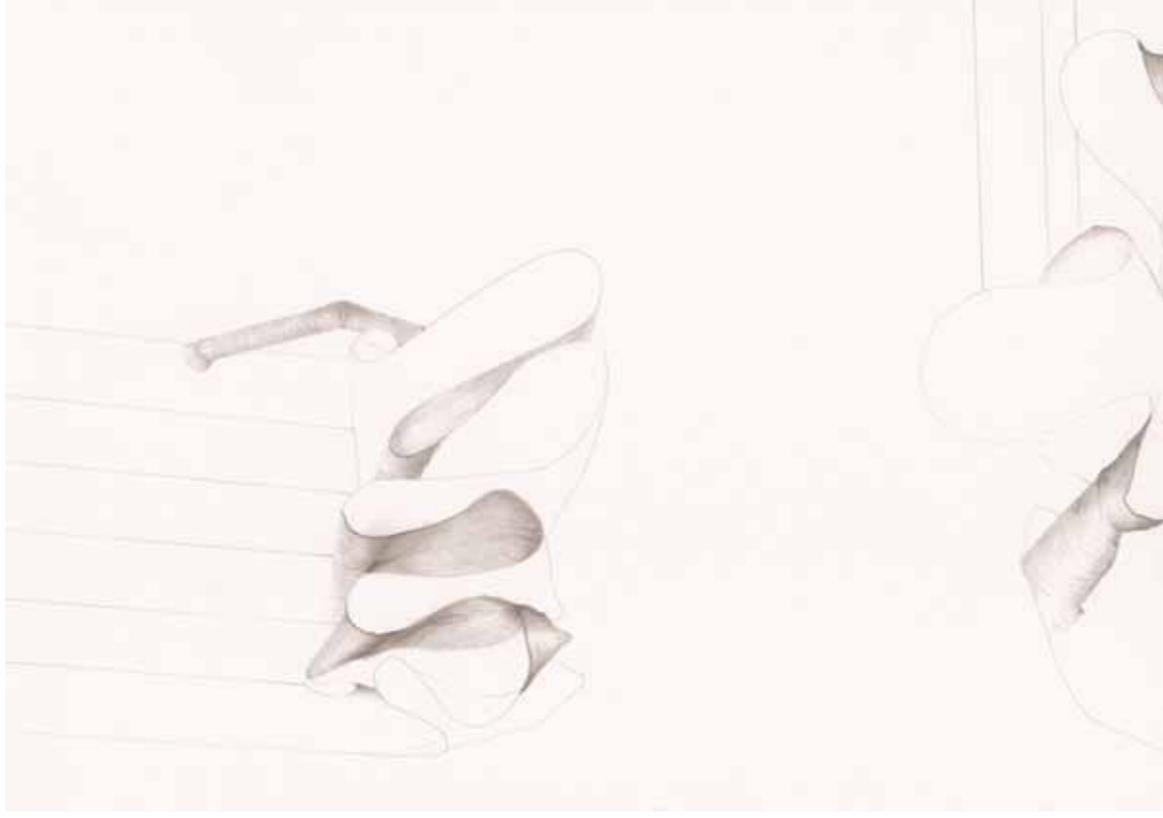
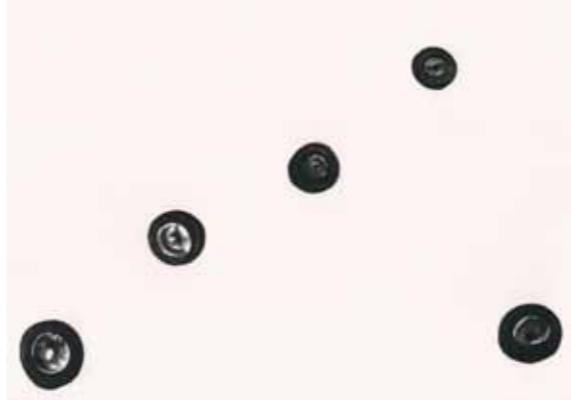
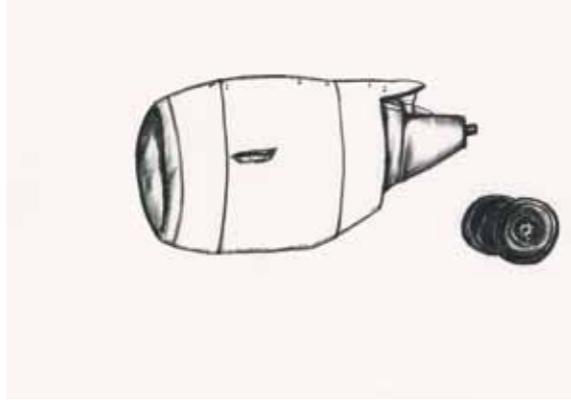
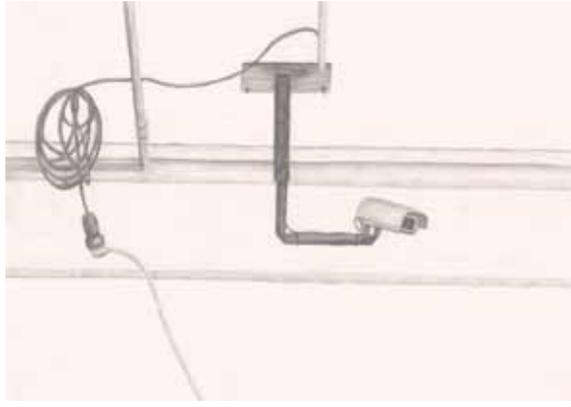
- Rainer Kokemohr | Bildung als Welt- und Selbstentwurf im Anspruch des Fremden. In: H.-C. Koller / W. Marotzki / O. Sanders (Hrsg.): Bildungsprozesse und Fremdheitserfahrung. Beiträge zu einer Theorie transformatorischer Bildungsprozesse. Bielefeld, 2007, S. 32
 Gunter Otto | Ästhetik als Performance – Unterricht als Performance? In: Hanne Seitz (Hrsg.): Schreiben auf Wasser, 1999, S. 199
 Bernhard Waldenfels | Topographie des Fremden. Frankfurt a. M., 1997, S. 42

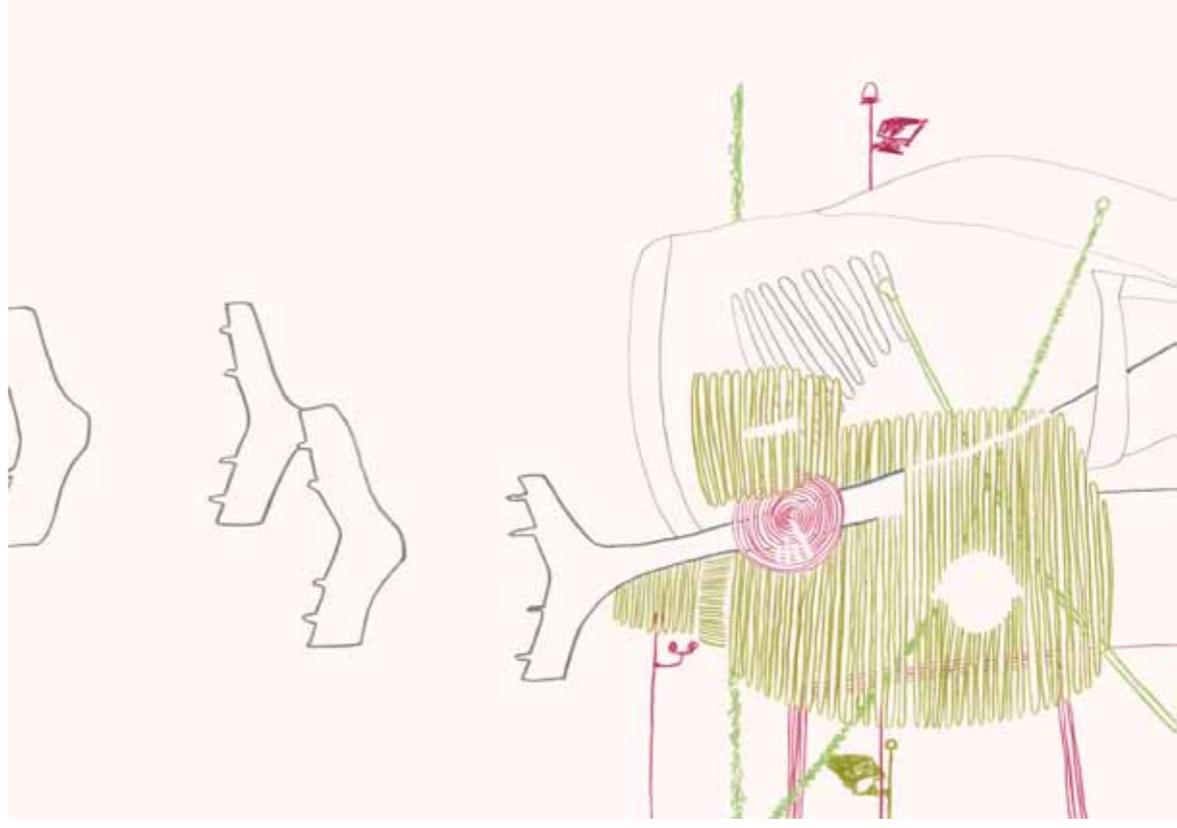
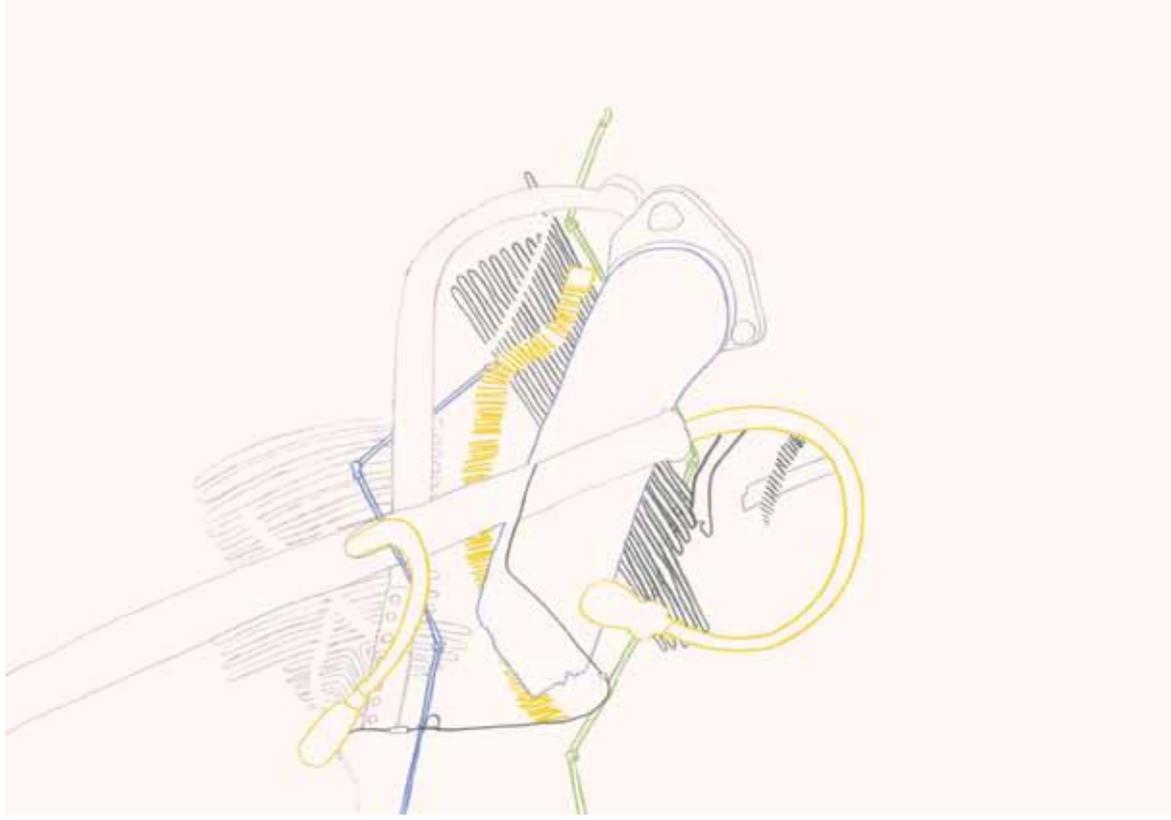
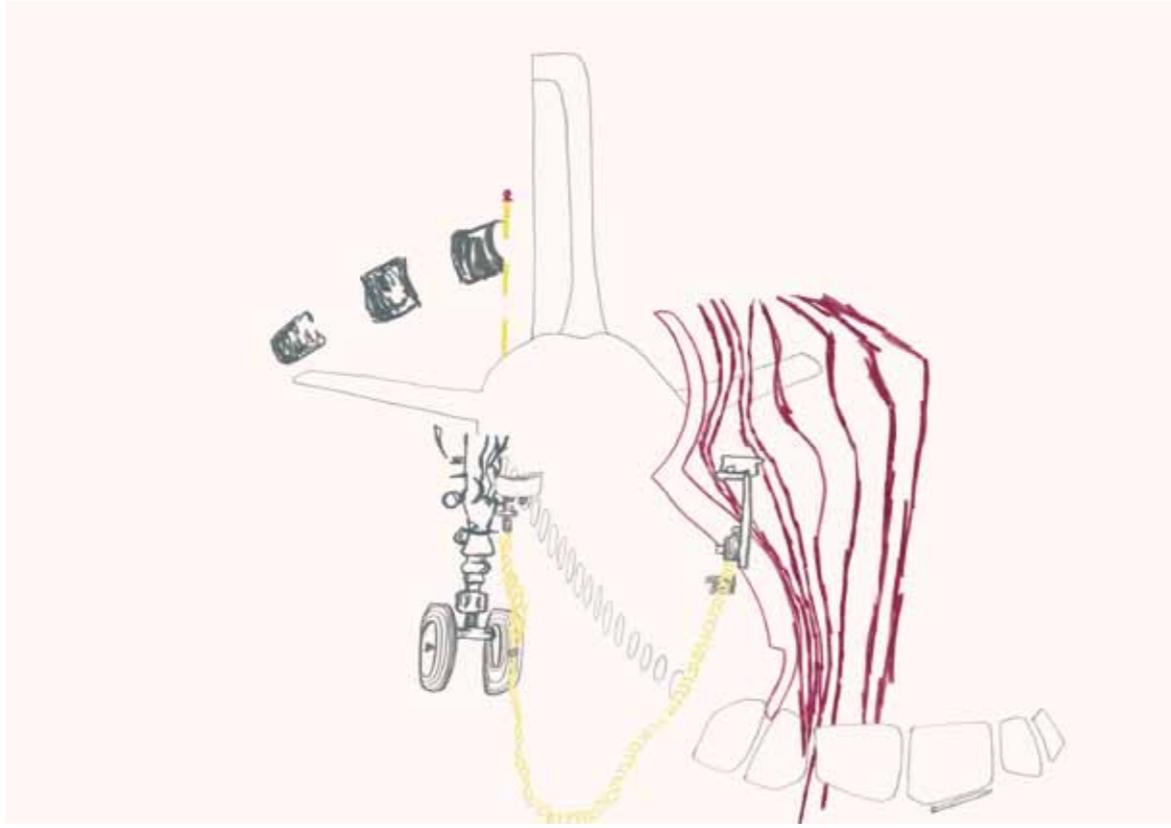
Dr. Ansgar Schnurr

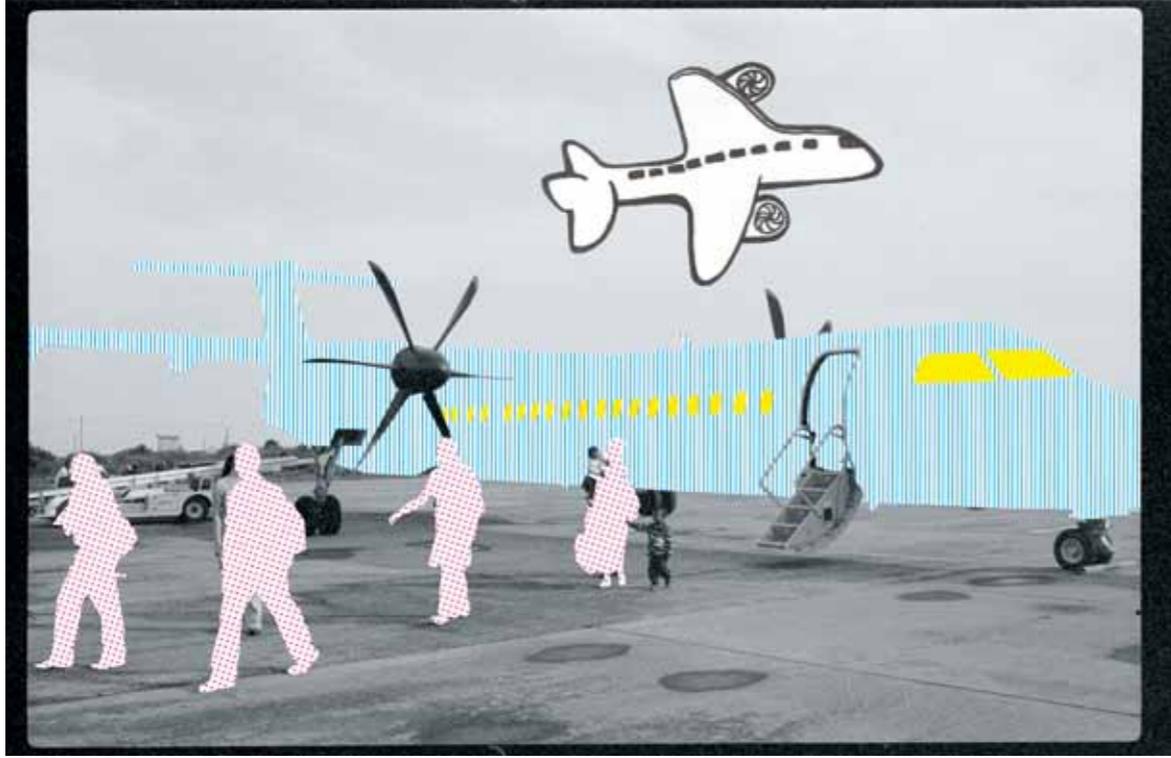
1977 geboren in Bonn; 1998 – 2005 Studium Kunstpädagogik und Freie Kunst in Paderborn und Münster; 2007 Promotion; 2007-10 Kunstlehrer an einer Gesamtschule; seit 2009 Akademischer Rat für Kunstpädagogik an der Technischen Universität Dortmund.



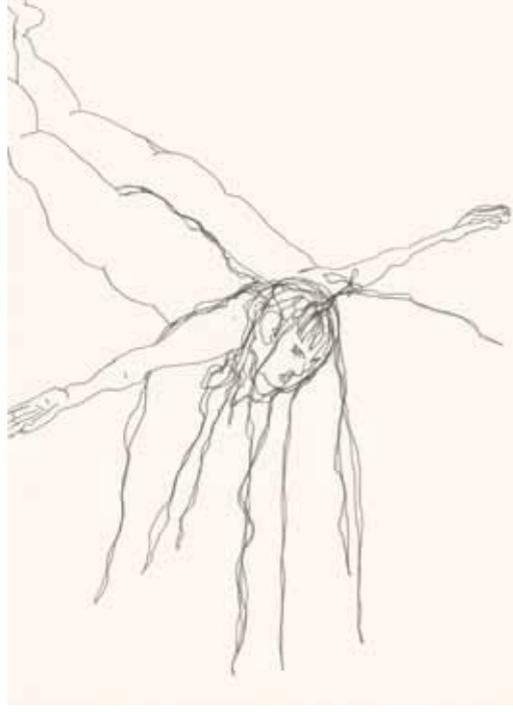


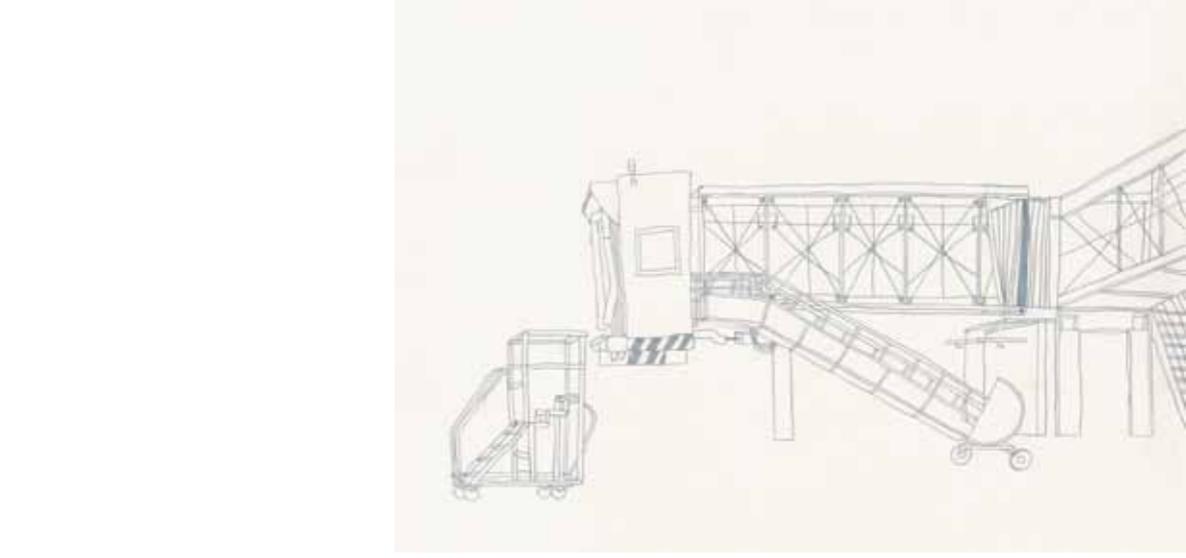
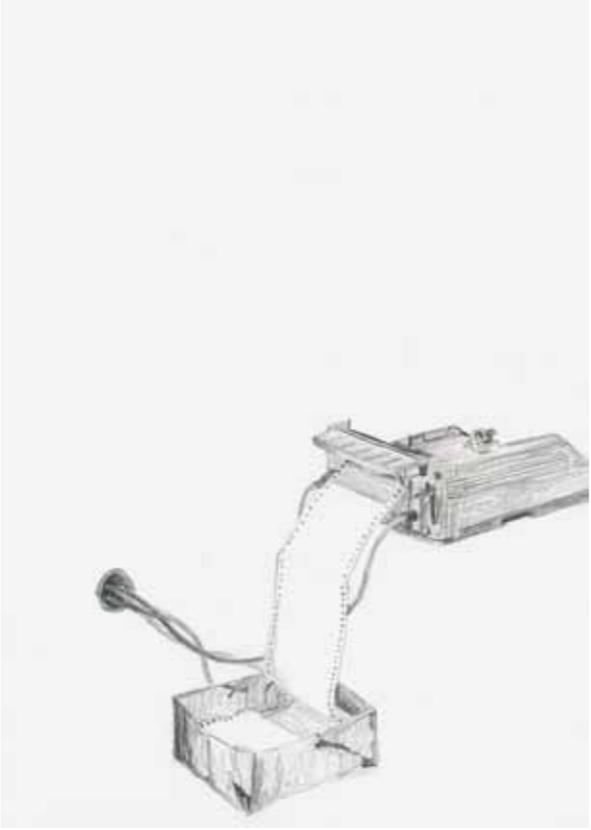






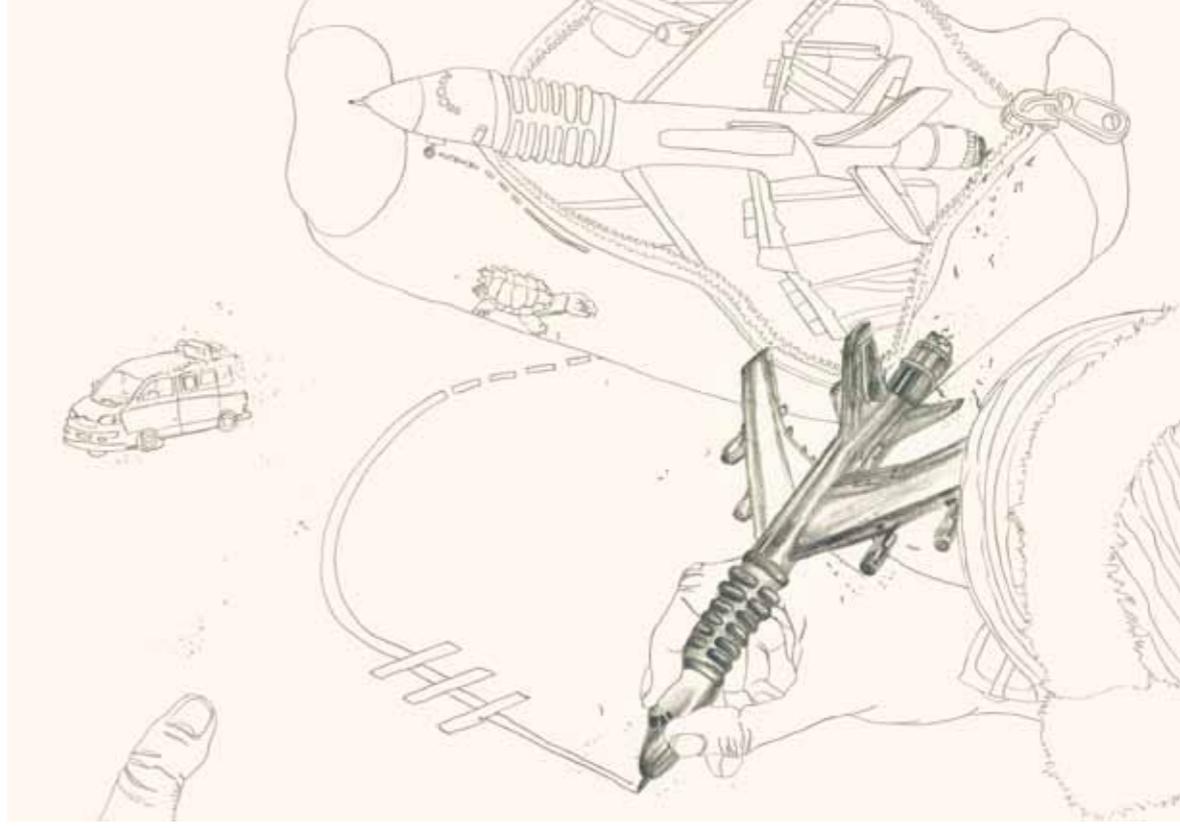




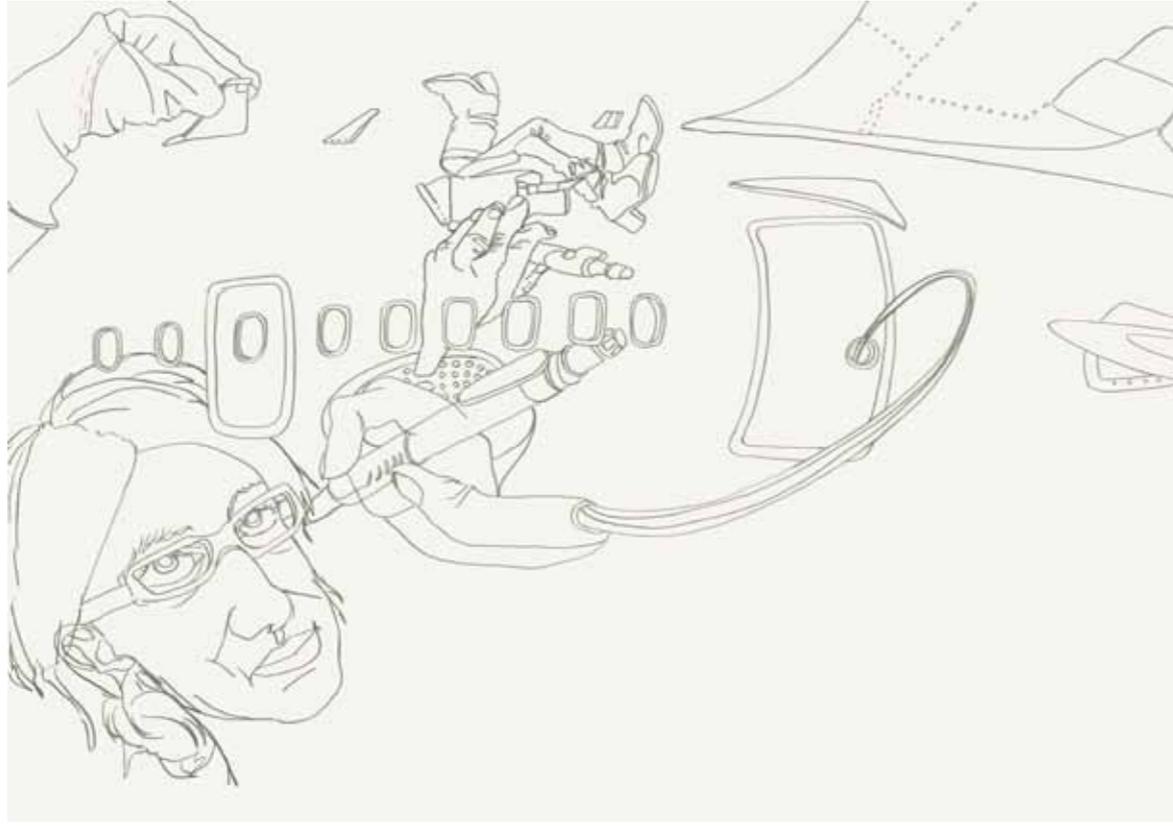


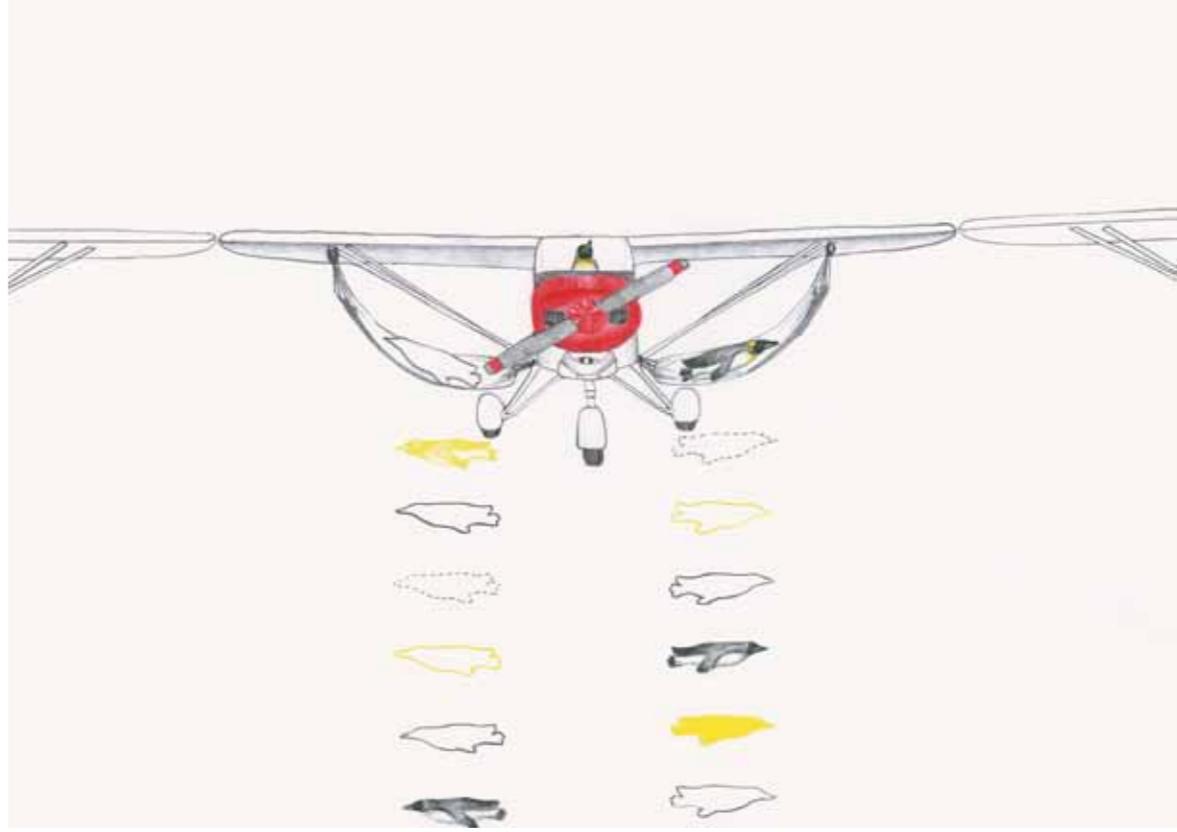
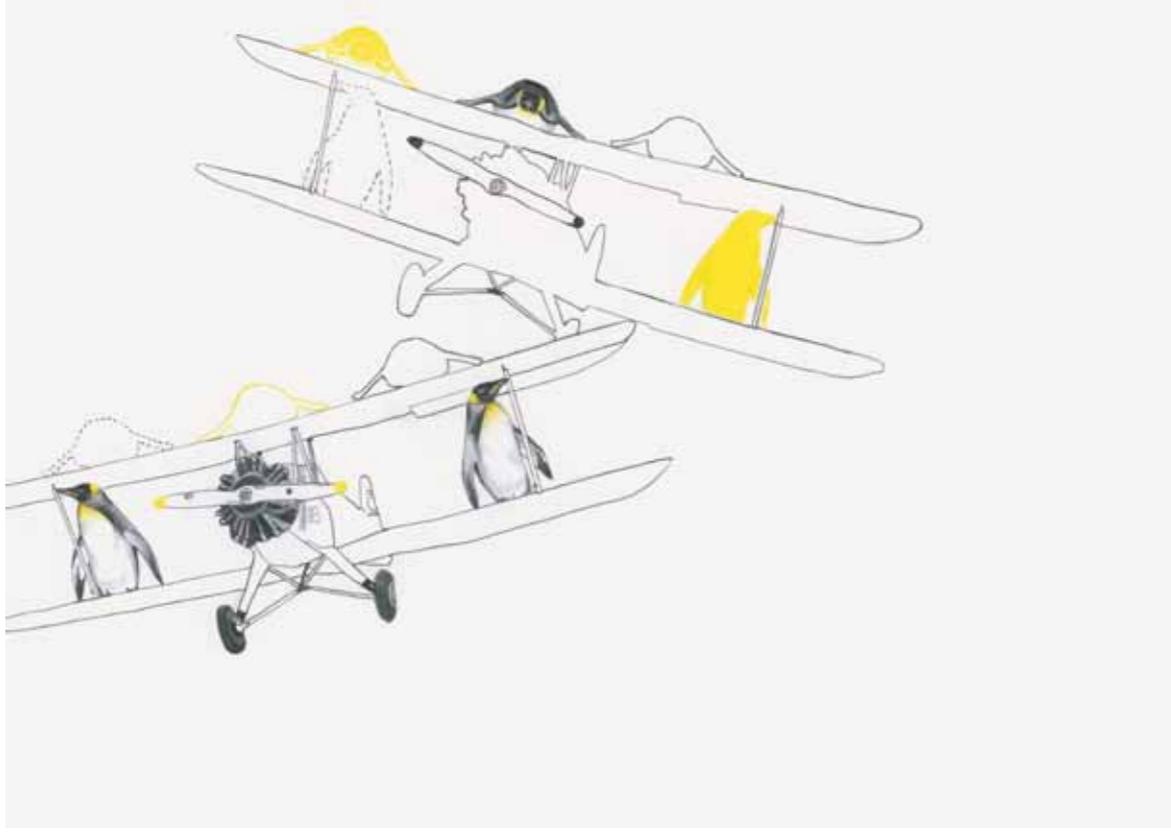


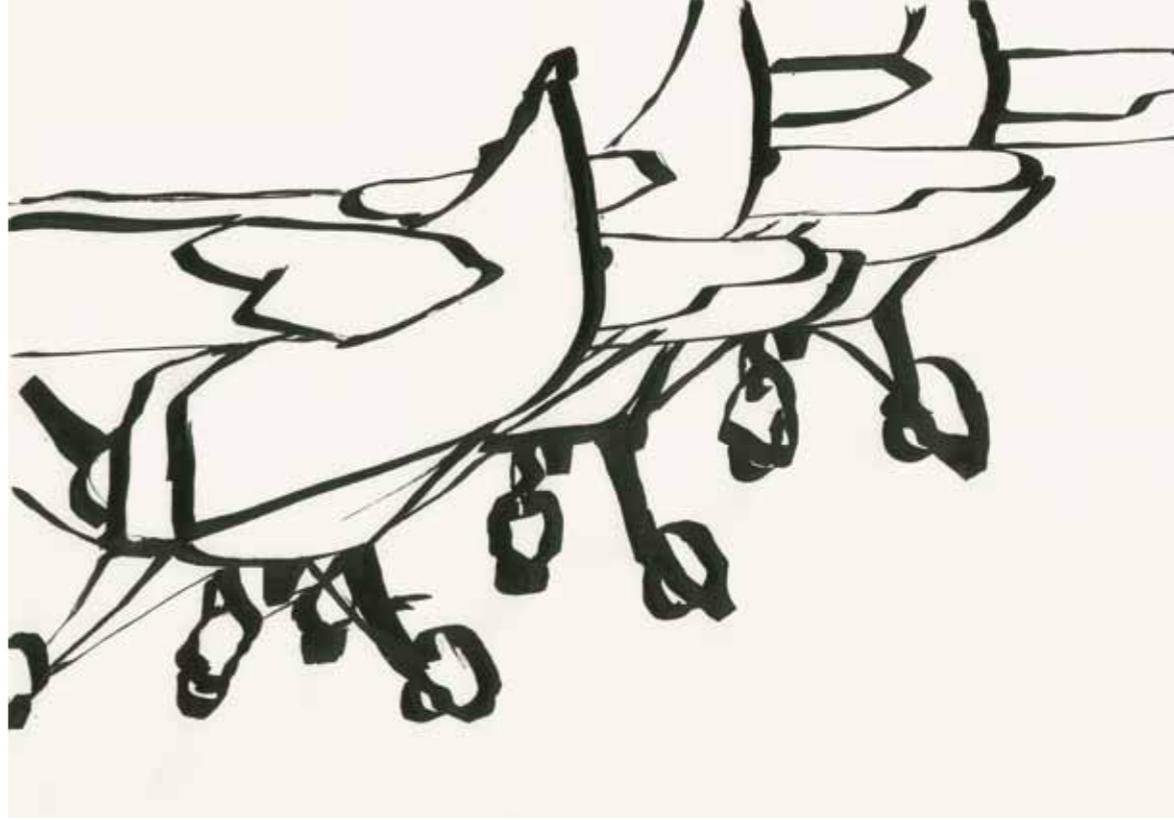
Sandra Opitz | 30 x 42 cm | Bleistift/Collage/Aquarellstift

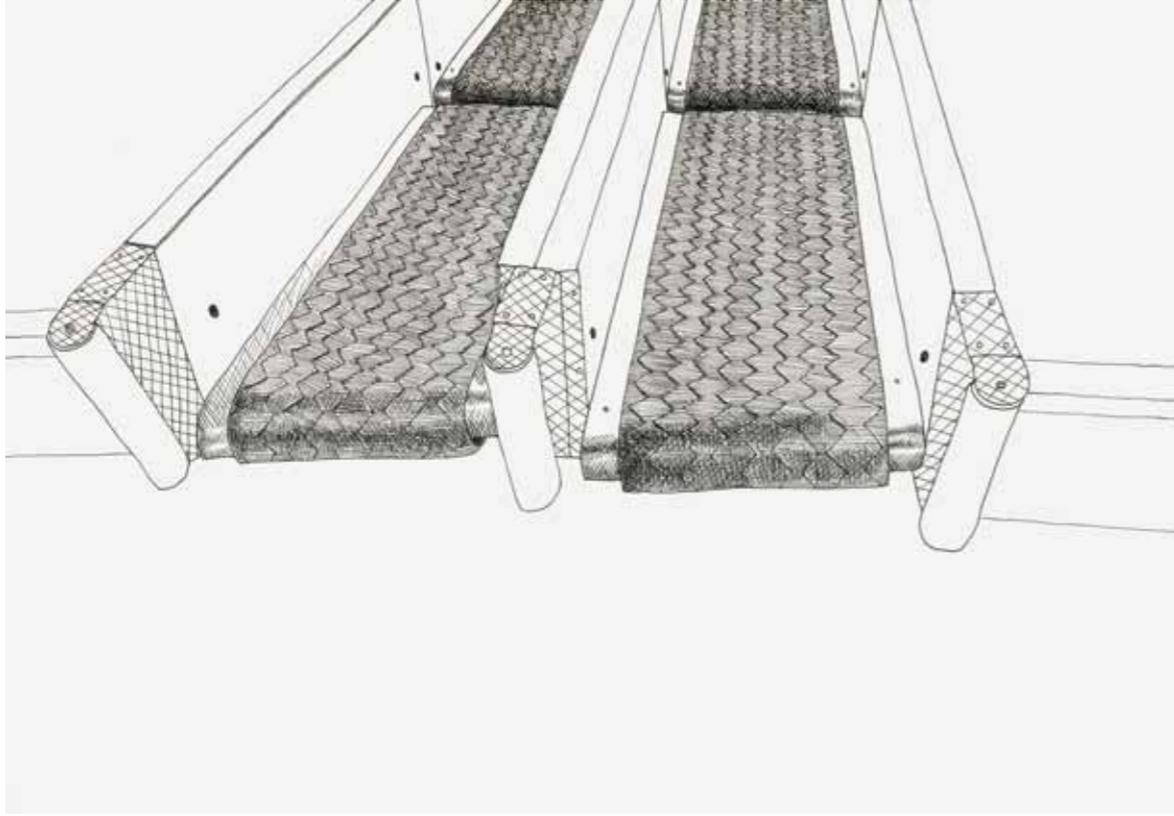


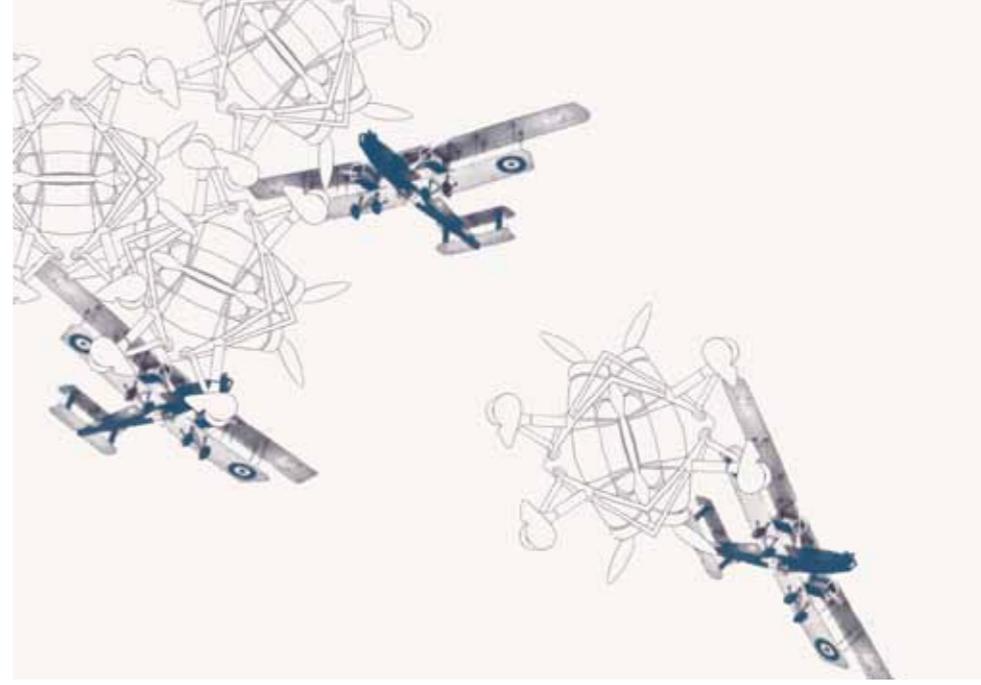
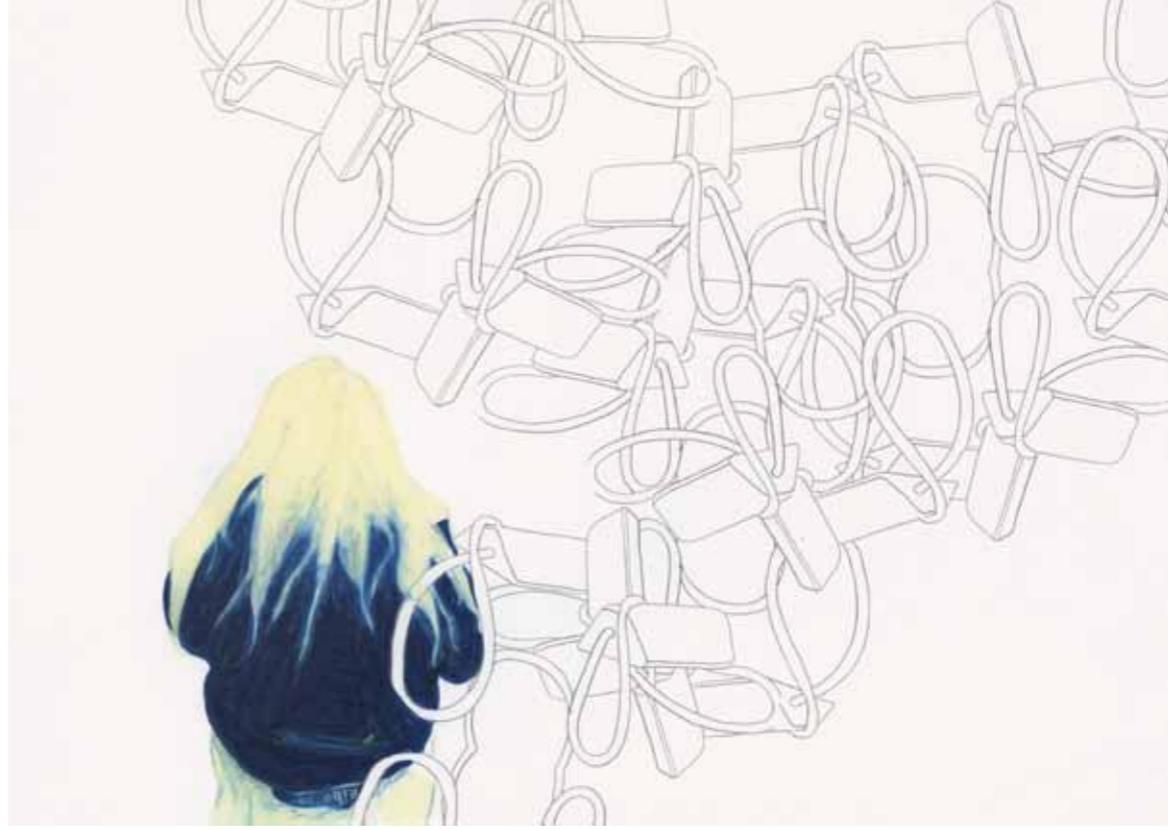
83 Sandra Opitz | 30 x 42 cm | Bleistift













| v.l.n.r.
Anna Pollmann, Hannah Samira
Peifer, Masoumeh Ramezani-pour,
Sandra Opitz, Karin Heyltjes,
Monika Czuczman, Andra Wegner-
Kaminski, Stefanie Weiß, Katharina
Bachmann, Christina Friesen



BIOGRAFIEN

98

Roland Baege

*1987 in Leipzig | seit 2008 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund mit dem Schwerpunkt Fotografie; seit 2009 Mitglied des Salon Ateliers Dortmund
Ausstellungen | 2011 „Adler und der Pferd“, Salon Atelier, Dortmund, 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2011 „Dortmunder Union“, Galerie Josart, Amsterdam/NL, 2010 „Schlechte Kunst zum kleinen Preis“, Salon Atelier, Dortmund, 2009 „22zehn“, Salon Atelier, Dortmund, 2009 „Kreative Klasse Ruhr 2009“, Union Gewerbehof, Dortmund, 2006 Jugendkunstausstellung Essen (Katalog)
Auszeichnungen | 2008 „Fotowettbewerb Kreativwirtschaft“ Kultur.Unternehmen. Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund
www.salon-atelier.de
S. 74-77

Elisabeth Beregow

*1964 in Slawgorod, Russland | 1981-1986 Studium an der Ingenieurbauhochschule Kyibyschew in Nowosibirsk; seit 1986 Architekturtätigkeit; seit 2007 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2010/11 „Sehblicke“, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, Dortmund, 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2007 „Mapping Brackel“, DEW21, Dortmund (Buch), 2007 „Mapping Brackel“, Kulturzentrum Balou, Dortmund
Auszeichnungen | 2009 Kunstpreis der TU Dortmund für Graphik | lebt in Lüdenscheid und arbeitet in Dortmund und Lüdenscheid
<http://cargocollective.com/beregow>
S. 11-16

Louisa Berlin

*1986 in Münster | seit 2006 Studium der Bildenden Kunst und der Biologie an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010/11 „Sehblicke“, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, Dortmund | lebt in Münster und arbeitet in Münster und Dortmund
S. 61-62

Beate Black

*1988 in Essen | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010 Internationale Jugendkunstausstellung, Essen, Herne, Bochum (Katalog) | lebt in Mülheim a. d. Ruhr
S. 31

Monika Czuczman

*1989 in Hindenburg | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Lüdenscheid und Dortmund
S. 26-29

Britta Dierich

*1989 in Unna | seit 2008 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog) | lebt in Unna
S. 81

Christina Friesen

*1990 in Viersen | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund und Willich
S. 21

Nicola Gördes

*1986 in Lennestadt | seit 2007 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund;
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2010 „Hysterical Media Art Exhibition 3“, Ursulaklosterstraße, Köln, 2010 „Hysterical Media Art Exhibition 2“, Westfalenforum, Dortmund, 2010 „Hysterical Media Art Exhibition“, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund, 2010 „Helden der Kunst und der Leinwand“, Rudolf-Chadoir-Pavillon, Dortmund, 2010 „L'Economie e[s]t l'Art“, [ID] Factory, Dortmund, 2010 „L'Economie e[s]t l'Art“, Quimper, Frankreich, 2009 „querfeldein“, Kulturverein Mettingen
Auszeichnungen | 2009 ID-Factory Preis, 2. Platz, [ID] factory, Dortmund, 2010 Personalberater Factory Preis, Dortmund, 2010 Filmpräsentation im Rahmen des Symposiums „Kunst fördert Wirtschaft“ DASA, Dortmund, 2010 Fachpraktische Prüfung, Textilpreis, Dortmund | lebt in Bochum und arbeitet in Bochum und Dortmund
S. 78-79

Ann-Kristin Graf

*1988 in Recklinghausen | seit 2008 Studium der Bildenden Kunst und der Germanistik an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 17

Jennifer Halbroth

*1989 in Wuppertal | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010 Europäische Jugendkunstausstellung, Zeche Zollverein, Essen, Flottmann-Hallen, Herne, Turbinenhalle, Bochum (Katalog) | lebt in Bochum
S. 90-91

Henrike Loni Elisabeth Hammer

*1986 in Bochum | seit 2008 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Graphik und Fotografie bei Prof. Bettina van Haaren und Felix Dobbert
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2010/11 „Sehblicke“, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, Dortmund, 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2010 „Kunstedition“, Pott au Chocolat, Dortmund
Auszeichnungen | 2010 Kunstpreis der TU Dortmund für Graphik | lebt in Bochum und arbeitet in Bochum und Dortmund
S. 33-36

Barbara Hein-Dadfar

*1951 in Allendorf/Sundern | 1972-76 Studium an der PH Dortmund, Nebenfach Kunst; seit 1976 Tätigkeit als Lehrerin; seit 1981 Studium an der Universität Dortmund, Hauptfach Kunst, Schwerpunkt Malerei, seit 2004 als Gasthörerin an der TU Dortmund, Kunst | lebt und arbeitet in Dortmund
www.hein-dadfar.de
S. 69

Karin Heyltjes

*1967 in Mülheim a.d. Ruhr | 1989-2004 Studium der Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum; 1996-2008 wissenschaftliche Tätigkeit an unterschiedlichen Museen; seit 2004 angestellt in einer Werbeagentur; seit 2009/10 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund mit dem Schwerpunkt Graphik bei Prof. Bettina van Haaren
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2010 „Helden der Kunst und der Leinwand“, Rudolf-Chadoir-Pavillon, Dortmund, 1999 „Landschaft und bäuerliches Leben in Südwestfalen“, Osthaus Museum, Hagen
Auszeichnungen | 2010 Editionspreis der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Hagen
www.heyltjes.de
S. 41-46

Kimberley Hüls

*1990 in Werne | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst und der Mathematik an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Graphik und Fotografie
Ausstellungen | 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog) | lebt und arbeitet in Selm und Dortmund
S. 86-87

Corinna Stephanie Ilse

*1986 in Salzkotten, Kreis Paderborn | seit 2007 Studium der Bildenden Kunst bei Prof. Bettina van Haaren und Felix Dobbert an der TU Dortmund; 2006-2007 Praktikum an der Dombauhütte in Xanten im Bereich der Restaurierung und Bildhauerei
Ausstellungen | 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2010 „Linolschnitt heute VIII“, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (Katalog) | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 88-89

99

Andrea Janezic

*1990 in Essen | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2009 Europäische Jugendkunstausstellung, Zeche Zollverein, Essen, Flottmann-Hallen, Herne, Turbinenhalle, Bochum (Katalog) | lebt und arbeitet in Essen
S. 80

Elza Javakhishvili

*1981 in Tiflis, Georgien | 1998-2004 Staatliche Universität für Theater und Kino von Shota Rustaveli zu Tbilissi, Fachrichtung Kino und Fernsehregie; seit 2007 Studium der Bildenden Kunst und der Kulturanthropologie des Textilen an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2011 „mittendrin“, Zentralbibliothek, TU Dortmund , 2010 „L'Economie e[s]t l'Art“, Quimper, Frankreich, 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2010 „mittendrin“, Dortmund U, Dortmund (Katalog), 2010 „L'Economie e[s]t l'Art“, [ID] Factory, Dortmund , 2010 „Kunstedition“, Pott au Chocolat, Dortmund , 2010 „Hysterical Media Art Exhibition 1“, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund, 2010 „Hysterical Media Art Exhibition 3“, Ursulaklosterstraße, Köln, 2009 „Doppelt im Visier“, Reinoldikirche, Dortmund (Katalog), 2003 Studentisches Filmfestival, Tiflis
Auszeichnungen | 2010 Kunstpreis der TU Dortmund für Plastik und Interdisziplinäres Arbeiten | lebt in Dortmund
S. 18-19

Jessica Knoff

*1990 in Bochum | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Herne
S. 70

Pauline Kostrzewa

*1987 in Allenstein | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog) | lebt in Hagen
S. 51

Carina Constanze Langenfeld

*1986 in Hagen | seit 2007 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 70

Birte Meier

*1987 in Hattingen | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt in Dortmund
S. 70

Flora Neumann

*1988 in Witten | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt in Dortmund
S. 69

Sandra Katharina Opitz

*1989 in Gütersloh | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum , Hagen (Katalog), 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog) | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 83-85

Liv Passburg

*1987 in Hagen | seit 2007 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2011 „Dortmunder Union“, Galerie Josart, Amsterdam, 2010 „L'Economie e[s]t l'Art“, [ID] factory, Dortmund, 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2008 „Loreley - Ein Malereiprojekt im Oberen Rheintal“, TU Dortmund | lebt in Selm und arbeitet in Dortmund
S. 71

Hannah Samira Peifer

*1990 in Duisburg | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst und Kunstwissenschaften sowie der Philosophie an der TU Dortmund, Schwerpunkt Graphik bei Prof. Bettina van Haaren
Ausstellungen | XVI. Deutsche Internationale Grafik-Triennale Frechen 2011 (Katalog) | lebt und arbeitet in Dortmund und Düsseldorf
S. 54-57

Farina Pilz

*1989 in Herdecke | seit 2008 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Graphik und Fotografie bei Prof. Bettina van Haaren und Felix Dobbert
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2010/11 „Sehblicke“, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, Dortmund, 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog) | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 22-23

Dagmar Pleines

*1986 in Felsberg, Hessen | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst und der Germanistik an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 69

Anna Pollmann

*1986 in Kleve | seit 2006 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 52-53

Masoumeh Ramezanipour

*1985 in Ghom, Iran | seit 2009 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 32

Silke Schönfeld

*1988 in Idar Oberstein | seit 2007 Studium der Bildenden Kunst und der Philosophie an der TU Dortmund, Schwerpunkt Malerei bei Prof. Jan Kolata; 2009/2010 Studium an der University of Liverpool; seit 2011 Mitglied des Salon Ateliers Dortmund
Ausstellungen | 2011 „Adler und der Pferd“, Salon Atelier, Dortmund, 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum , Hagen (Katalog), 2011 „Künstler Kneipe“, Blaues Haus, Dortmund , 2011 „Dortmunder Union“, Galerie Josart, Amsterdam , 2010/11 „Sehblicke“, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, Dortmund, 2010 „Bilderflut“, Galerie 143, Dortmund , 2010 „Begehungen“ – Kunstfestival für junge Kunst, Chemnitz (Katalog), 2010 „mittendrin“, Dortmund U, Dortmund (Katalog) | lebt und arbeitet in Dortmund
www.silkeschoenfeld.de
S. 24-25

Dorothee Tesmer

*1987 in Paderborn | seit 2008 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Malerei und Graphik | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 67-68

Katharina Tewes

*1974 in Bonn | 2001 – 2004 Studium der Bildenden Kunst in Wuppertal; 2004 – 2008 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund bei Prof. Bettina van Haaren
Ausstellungen | 2011 Galerie Balou, Dortmund, 2011 „Brizzel“, Institut für skulpturelle Peripherie, Düsseldorf, 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum Hagen (Katalog), 2010 Pott au Chocolat – dokumentarische Zeichnung“, Chocolaterie, Dortmund, 2010 „Couchblick“, Galerie Stille Post, Mürlenbach, 2010 „Es ist vorbei, bye-bye.“, Galerie EKS, Bochum, 2010 „Olsztyn – Dortmund. dwaogrody – podsumowanie“, Halo Galeria MOK – Wystawa, Olsztyn / Polen, 2010 „Raum im Werden“, St. Helena, Bonn, 2009 „Bedingte Berührung“, Dortmund U Kunstverein, 2008 „Tagebuch 2006/2007“, Raum für Zeichnung, Dortmund, 2007 „Pfandjäger“, Rudolf-Chaudoire Pavillon, Dortmund (Katalog), 2006 „Zeichnungen einer Florenz-Exkursion“, Rektorat der Universität Dortmund, Dortmund, 2006 „Otto Bahrenburg Förderpreis“, Galerie Fletch-Bizzel, Dortmund, 2006 „Navigieren im offenen System“, Rudolf-Chaudoire Pavillon, Dortmund (Katalog), 2005 „... : ist die Zeichnung geblieben“, Kw(art)ier, Dortmund, 2005 „Zeichner im

Theater“, Oper, Dortmund (Katalog), 2005 „Kunst und Kirche“, St. Reinoldi, Dortmund, 2004 Galerie Bernd Bähler, Wuppertal, 2003 BBK, Wuppertal | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 47-50

Andra Wegner-Kaminski

*1972 in Hilden | seit 2004 freischaffende Künstlerin; seit 2005 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund, Graphik bei Prof. Bettina van Haaren, Malerei bei Prof. Jan Kolata
Ausstellungen | 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum , Hagen (Katalog), 2010 „It's a kind of magic“ / „Papergirl“, Weserburg, Museum für Moderne Kunst, Bremen, 2010 „Linienfahrt“, DSW21, Dortmund (Katalog), 2010 Papergirl Wien – k/haus Passagegalerie, Wien, Österreich, 2010 Papergirl-NY State, Dumbo Art Center, Dumbo Brooklyn, USA, 2010 Papergirl-NY State, The Armory, Manhattan, USA, 2010 Papergirl-NY State, The Marketplace Gallery, Albany, NY, USA, 2009 Papergirl-Berlin, Alte Post, Berlin Neukölln, 2008 Q-Hof, Bern, Schweiz, 2008 „Mapping Brackel“, Galerie Balou, Dortmund-Brackel, 2008 „Mapping Brackel“, DEW21, Dortmund (Katalog), 2007 Comico Modedesign, Düsseldorf, 2006 Galerie der Art-Fabrik, Wuppertal, 2006 Naturkundemuseum Dortmund, 2005 Gestaltung eines Hotelzimmers als künstlerisches Gesamtkonzept Art-Fabrik-Hotel, Wuppertal | lebt in Haan, Rhld., arbeitet in Haan, Wuppertal und Dortmund
www.andraseits.net
S. 92-93

Stefanie Weiß

*1986 in Witten | seit 2006 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund
Ausstellungen | 2010 Eröffnungsausstellung des Dortmunder U | lebt und arbeitet in Dortmund
S. 72-73

Astrid Sophie Wilk

*1983 in Herne | seit 2004 Studium der Bildenden Kunst an der TU Dortmund mit den Schwerpunkten Graphik und Malerei bei Prof. Bettina van Haaren und Prof. Jan Kolata; seit 2010 Mitglied des Salon Ateliers Dortmund
Ausstellungen (Auswahl) | 2011 „Adler und der Pferd“, Salon Atelier, Dortmund, 2011 „Der Hohenhof in Hagen“, Osthaus Museum, Hagen (Katalog), 2011 „Dortmunder Union“, Galerie Josart, Amsterdam/NL, 2011 „Salon Brotzeit“, Projekt, 2010/11 „Sehblicke“, PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, Dortmund, 2010 „Und was siehst du?“, Katholikentagsbahnhof, Bochum | lebt in Herne und arbeitet in Dortmund
www.astridwilk.de
S. 58-59

Dortmunder Schriften zur Kunst

Herausgegeben vom Institut für Kunst und Materielle Kultur
an der Technischen Universität Dortmund

102 Intermedia-Studien

Band 1 | Hans Breder / Klaus-Peter Busse (ed.), *Intermedia: Enacting the Liminal*, Norderstedt 2005

Band 2 | John Hanhardt (mit einem Vorwort und herausgegeben von Klaus-Peter Busse), *Intermedia and Process in Late Twentieth-Century Art*, Norderstedt 2007

Band 3 | Heiner Hachmeister (ed.) with essays by Klaus-Peter Busse and Herman Rapaport, *Ana Mendieta / Hans Breder. A Relationship in Documents*, Norderstedt 2010

Kataloge und Essays

Band 1 | Bernhard Waldenfels, *Findigkeit des Körpers*, Norderstedt 2004

Band 2 | Holger Schnapp (mit einem Beitrag von Jean-Marie Gleize), *Inter.View*, Norderstedt 2007

Band 3 | Bettina van Haaren (Hrsg.), *Pfandjäger*, Norderstedt 2007

Band 4 | Jan Kolata (Hrsg.), *Friedrichsburg*, Dortmund 2008

Band 5 | Benjamin Vogel (mit Textbeiträgen von Klaus-Peter Busse und Nils Büttner), *Landschaften erfinden: Von der Idee zur Landkarte zum Bild*, Norderstedt 200

Band 6 | Barbara Welzel/Bettina van Haaren (Hrsg.), *Doppelt im Visier. Kunst und Wissenschaft vor Ort in der Immanuel-Kirche in Dortmund-Marten und in der Zeche Zollern III/IV in Dortmund-Bövinghausen*, Norderstedt 2009

Band 7 | Bettina van Haaren/DSW21 (Hrsg.), *Linienfahrt*, Dortmund 2010

Band 8 | Bettina van Haaren (Hrsg.), *Christine Laprell: „Hier sein – being here“*, Norderstedt 2011

Band 9 | Klaus-Peter Busse/Rudolf Preuss/Kurt Wettengl (Hrsg.), *U-Westend. Ein Projekt kultureller Bildung*, Norderstedt 2011

Band 10 | Bettina van Haaren/Barbara Welzel (Hrsg.), *Kunst und Wissenschaft vor Ort: Der Hohenhof in Hagen*, Norderstedt 2011

Studien zur Kunstgeschichte

Band 1 | Esther Meier, *Kunstproduktion in den Franziskanerköstern zu Korbach und Meitersdorf*, Norderstedt 2008 (zugleich Waldeckische Forschung. Band 1)

Band 2 | Leander Büsing, *Vom Versuch, Kunstwerke zweckmäßig zusammenzustellen. Malerei und Kunstdiskurs im Dresden der Romantik*, Norderstedt 2011

Studien zur Kunstdidaktik

Band 1 | Klaus-Peter Busse (Hrsg.), *Kunstdidaktisches Handeln*, Norderstedt 2003

Band 2 | Klaus-Peter Busse, *Bildumgangsspiele: Kunst unterrichten*, Norderstedt 2004

Band 3 | Klaus-Peter Busse, *Vom Bild zum Ort: Mapping lernen*, Norderstedt 2007

Band 4 | Jürgen Stiller, *Gegen das blinde Sehen – empirische Rezeptionsforschung im Unterrichtsfach Kunst*, in Vorbereitung

Band 5 | Jürgen Stiller (Hrsg.), *Bildräume – Bildungsräume. Kulturvermittlung und Kommunikation im Museum*, Norderstedt 2007

Band 6 | Karl-Josef Pazzini/Klaus-Peter Busse (Hrsg.), *(Un)Vorhersehbares Lernen: Kunst – Kultur – Bild*, Norderstedt 2008

Band 7 | Rudolf Preuss (Hrsg.), *Mapping Brackel*, Norderstedt 2008

Band 8 | Ansgar Schnurr, *Über das Werk von Timm Ulrichs und den künstlerischen Witz als Erkenntnisform*, Norderstedt 2008

Band 9 | Klaus-Peter Busse (mit einem Projekt von Katrin Laupenmühlen und Sehra Karakus), *Bildumgangsspiele einrichten*, Norderstedt 2009

Band 10 | Barbara Welzel (Hrsg.), *Weltwissen Kunstgeschichte. Kinder entdecken das Mittelalter in Dortmund*, Norderstedt 2009

Band 11 | Klaus-Peter Busse, *Blickfelder: Kunst unterrichten – die Vermittlung künstlerischer Praxis*, Norderstedt 2011

Band 12 | Rudolf Preuss, *Intermedia: Vom künstlerischen Experiment zum Verfahren im Kunstunterricht*, Norderstedt 2011



ISBN 978-3-00-034939-3



9 783000 349393 >